Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf.. übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 224 Bydgoszcz/Bromberg, Sonnabend, 1. Oktober 1938 **62. Jahrg.**

Verständigung um Mitternacht.

Vier-Mächte-Konferenz rettet den Frieden!

Sudetendeutsches Gebiet wird vom 1. bis 10. Oktober von deutschen Truppen besetzt! — Deutschland und Italien setzen sich für die polnischen und ungarischen Forderungen ein.

Am Donnerstag, dem 29. September, um 12,45 Uhr wurde im Führerbau in München die Konferenz der vier Mächte Deutschland, Großbritanien, Italien und Frankreich eröffnet, an der Adolf Hitler, Neville Chamberlain, Benito Mussolini und Edouard Daladier mit ihren ersten Begleitern teilnahmen. Diese welthistorische Konferenz, die berufen war, Europa und die Welt vor einem neuen allgemeinen Krieg zu bewahren, wurde mit zwei kurzen Unterbrechungen durchgeführt und um Mitternacht zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht. Das Abkommen der vier Mächte zur Lösung des Sudetendeutschen Problems trägt noch das Datum des 29. September es wurde aber in der ersten Morgenstunde des 30. September unterzeichnet.

In einem Zusatz-Abkommen erklärten Adolf Hitler und Benito Mussolini, daß sie die von Frankreich und England bedingungslos übernommene Garantie für die neuen Grenzen eines verkleinerten Tschechenstaates erst dann aussprechen würden, wenn die Ansprüche Polens und Ungarns gegenüber der Prager Regierung voll befriedigt worden sein.

Der Wortlaut der gefaßten Beschlüsse.

München, 30. September. (DNB) Die Besprechungen, die die Regierungschefs von Deutschland, Italien, Frankreich und England am Donnerstag mittag begonnen haben, haben am späten Abend ihren Abschluß gefunden. Die gefaßten Beschlüsse, die in nachfolgenden Dokumenten niedergelegt sind, sind der Tschechischen Regierung sofort übermittelt worden.

Das Abkommen zwischen Deutschland, dem Vereinigten Königreich von Großbritannien, Frankreich und Italien.

getroffen in München am 29. September 1938.

Deutschland, das Vereinigte Königreich von Großbritannien, Frankreich und Italien sind unter Berücksichtigung des Abkommens, das hinsichtlich der Abtretung des sudetendeutschen Gebiets bereits grundsätzlich erzielt wurde, über folgende Bedingungen und Modalitäten dieser Abtretung und die dazu zu ergreifenden Maßnahmen übereingekommen und erklären sich durch dieses Abkommen einzeln verantwortlich für die zur Sicherung seiner Erfüllung notwendigen Schritte.

1. Die Räumung beginnt am 1. Oktober.

2. Das Vereinigte Königreich von Großbritannien, Frankreich und Italien vereinbaren, daß die Räumung des Gebiets bis zum 10. Oktober vollzogen wird, und zwar ohne Zerstörung irgendwelcher bestehender Einrichtungen, und daß die Tschechoslowakische Regierung die Verantwortung dafür trägt, daß die Räumung ohne Beschädigung der bezeichneten Einrichtungen durchgeführt wird.

3. Die Modalitäten der Räumung werden im einzelnen durch einen internationalen Ausschuß festgelegt, der sich aus Vertretern Deutschlands, des Vereinigten Königreichs von Großbritannien, Frankreichs, Italiens und der Tschechoslowakei zusammensetzt.

4. Die etappenweise Besetzung des vorwiegend deutschen Gebiets durch deutsche Truppen beginnt am 1. Oktober. Die vier auf der anliegenden Karte bezeichneten Gebietsabschnitte werden in folgender Reihenfolge durch deutsche Truppen besetzt:

der mit I bezeichnete Gebietsabschnitt am 1. und 2. Oktober;

der mit II bezeichnete Gebietsabschnitt am 2. und 3. Oktober;

der mit III bezeichnete Gebietsabschnitt am 3., 4. und 5. Oktober;

der mit IV bezeichnete Gebietsabschnitt am 6. und 7. Oktober.

Das restliche Gebiet vorwiegend deutschen Charakters wird unverzüglich von dem obenerwähnten Internationalen Ausschuß festgestellt und bis zum 10. Oktober besetzt werden.

5. Der in § 3 erwähnte Internationale Ausschuß wird die Gebiete bestimmen, in denen eine Volksabstimmung stattfinden soll. Diese Gebiete werden bis zum Abschluß der Volksabstimmung durch internationale Formationen besetzt werden. Der gleiche Ausschuß wird die Modalitäten festlegen, unter denen die Volksabstimmung durchgeführt werden soll, wobei die Modalitäten der Saarabstimmung als Grundlage zu betrachten sind. Der Ausschuß wird ebenfalls den Tag festsetzen, an dem die Volksabstimmung stattfindet. Dieser Tag darf jedoch nicht später als Ende November liegen.

6. Die endgültige Festlegung der Grenzen wird durch den Internationalen Ausschuß vorgenommen werden. Dieser Ausschuß ist berechtigt, den vier Mächten Deutschland, dem Vereinigten Königreich von Großbritannien, Frankreich und Italien in bestimmten Ausnahmefällen geringfügige Abweichungen von der streng ethnographischen Bestimmung der ohne Volksabstimmung zu übertragenden Zonen zu empfehlen.

7. Es wird ein Optionsrecht für den Übertritt in die abgetretenen Gebiete und für den Austritt aus diesen vorgesehen. Die Option muß innerhalb von 6 Monaten, vom Zeitpunkt des Abschlusses an, ausgeübt werden. Ein deutsch-tschechoslowakischer Ausschuß wird die Einzelheiten der Option bestimmen, Verfahren zur Erleichterung des Austausches der Bevölkerung erwägen und grundsätzliche Fragen klären, die sich aus diesem Austausch ergeben.

8. Die Tschechoslowakische Regierung wird innerhalb einer Frist von vier Wochen, vom Tage des Abschlusses dieses Abkommens an, alle Sudetendeutschen aus ihren militärischen und polizeilichen Verbänden entlassen, die diese Entlassung wünschen. Innerhalb derselben Frist wird die Tschechoslowakische Regierung alle sudetendeutschen Gefangenen entlassen, die wegen politischer Delikte Freiheitsstrafen verbüßen.

München, den 29. September 1938.

*

I. Zusätzliche Erklärung.

Die Regierungschefs der vier Mächte erklären, daß das Problem der polnischen und ungarischen Minderheiten in der Tschechoslowakei, sofern es nicht innerhalb von drei Monaten durch eine Vereinbarung unter den betreffenden Regierungen geregelt wird, den Gegenstand einer weiteren Zusammenkunft der hier anwesenden Regierungschefs der vier Mächte bilden wird.

Zu atz zu dem Abkommen

Seiner Majestät Regierung im Vereinigten Königreich Großbritannien und die Französische Regierung haben sich dem vorstehenden Abkommen angeschlossen auf der Grundlage, daß sie zu dem Angebot stehen, welches in § 6 der englisch-französischen Vorschläge vom 19. September enthalten ist, betreffend eine internationale Garantie der aenen Grenzen des Tschechoslowakischen Staates gegen einen unprovozierten Angriff.

Sobald die Frage der polnischen und ungarischen Minderheiten in der Tschechoslowakei geregelt ist, werden Deutschland und Italien ihrerseits der Tschechoslowakei eine Garantie geben.

München, den 29. September 1938.

II. Zusätzliche Erklärung.

Die vier anwesenden Regierungschefs sind sich darüber einig, daß der in dem heutigen Abkommen vorgesehene Internationale Ausschuß sich aus dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, den in Berlin beglaubigten Botschaftern Englands, Frankreichs und Italiens und einem von der Tschechoslowakischen Regierung zu ernennenden Mitglied zusammensetzt.

München, 29. September 1938.

III. Zusätzliche Erklärung.

Alle Fragen, die sich aus der Gebietsübergabe ergeben, gelten als zur Zuständigkeit des Internationalen Ausschusses gehörig.

München, 29. September 1938.

Der historische Tag von München.

München, 29. September. (DNB) Um 12,15 Uhr verließ der Führer seine Wohnung am Prinzregentenplatz, um sich zum Führerbau am Königlichen Platz zu begeben. Auf der Fahrt durch die Straßen der Stadt bereitete die Münchener Bevölkerung dem Führer Kundgebungen von unbeschreiblicher Begeisterung. Um 12,20 Uhr traf der Führer im Führerbau ein.

Vorher schon war der britische Ministerpräsident Chamberlain in Begleitung des Reichsaußenministers von Ribbentrop im Führerbau eingetroffen. Er hatte sich direkt vom Flugzeug aus zum Führerbau begeben. Be' seiner Ankunft erwies ihm die verstärkte Wache ihre Ehrenbezeugung.

Wenig später, um 12,25 Uhr, traf der französische Ministerpräsident **Daladier**, begleitet von Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, und dem Präsidenten des Geheimen Kabinettrates, Reichsminister Freiherrn von Neurath im Führerbau ein. Wieder präsentierte die Ehrenwache. Der Generalfeldmarschall geleitete den französischen Ministerpräsidenten in den repräsentativen Bau des Dritten Reiches und führt ihn die marmorne Freitreppe zum ersten Stock empor.

Um 12.30 Uhr ertönten erneut Trommelwirbel und begeisterte Heilrufe der Bevölkerung. Der Duce des faschistischen Imperiums und italienische Regierungschef Benito Mussolini war in Begleitung des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß eingetroffen. Gefolgt von Graf Ciano betrat der Duce den Führerbau, in dem er bereits vor einem Jahr bei seinem ersten Besuch in Deutschland geweilt hatte.

Auf der ganzen Anfahrtstrecke standen die Menschen Kopf an Kopf, wie ein unübersehbares Meer. Seit Stunden hatten sie auf dieses weltgeschichtliche Ereignis gewartet. Freundlich und warm waren die Grüße, welche die Münchener Bevölkerung den Staatsmännern der Westmächte entbot. Zu einem Orkan aber gestaltete sich der Jubel, als der Führer erschien. Und auch später, als der Freund des nationalsozialistischen Deutschland, Benito Mussolini, eintraf, kannten die Heilrufe keine Grenzen. Immer wieder schwenkten die Menschen die Hakenkreuzfähnchen, immer wieder jubelten sie und riefen: „Duce, Duce!"

Die Besprechungen beginnen.

Die Besprechungen zwischen dem Führer, dem Duce, dem britischen Premierminister und dem französischen Ministerpräsidenten haben am Donnerstag mittag um 12.45 Uhr im Arbeitszimmer des Führers im Führerbau am Königlichen Platz in München begonnen.

Die Besprechungen im Führerbau wurden um 14.45 Uhr

für eine kurze Mittagspause unterbrochen.

Der Duce war zum Mittagessen Gast des Führers. Die Franzosen und Engländer speisten in ihren Hotels.

Fortgang der Besprechungen.

Gegen 16.30 Uhr trafen nacheinander der französische Ministerpräsident Daladier, der britische Premierminister Sir Neville Chamberlain, der Führer und der Duce im Führerbau ein. Darauf nahmen die Besprechungen ihren Fortgang.

Die Besprechungen im Führerbau wurden erneut um 20.20 Uhr für eine kurze Dauer

zur Einnahme des Abendessens unterbrochen.

Der britische Premierminister Neville Chamberlain und der französische Ministerpräsident Daladier trafen zur Fortführung der Besprechungen gegen 22 Uhr wieder im Führerbau ein, während der Duce und der Führer im Führerbau verweilten.

Unmittelbar nach 22 Uhr nahmen die Besprechungen wieder ihren Fortgang.

Sie wurden bis in die Nacht hinein fortgeführt.

Um 0.28 Uhr — also schon am Freitag — unterzeichnete der Führer und Reichskanzler als Erster das Abkommen der vier Mächte sowie die dazu gehörige Volkstumskarte mit den Eintragungen der abzutretenden sudetendeutschen Gebiete. Es folgten dann die Unterschriften Chamberlains, Mussolinis und Daladiers. Nachdem gegen

1.30 Uhr auch die Zusatzerklärungen unterschrieben, sowie sämtliche Formalitäten erledigt waren,

verabschiedete sich der Führer mit herzlichen Worten des Dankes von den ausländischen Regierungschefs.

Der **italienische Ministerpräsident Mussolini** verließ unmittelbar nach dem Abschluß der Konferenz um 1.40 Uhr nachts die Stadt München. Er trat vom Hauptbahnhof aus, wohin er vom Führer unter dem brausenden Jubel der Bevölkerung geleitet worden war, im Sonderzug die Rückfahrt nach Italien an.

Der **französische Ministerpräsident Daladier** und der **englische Premierminister Chamberlain** blieben den restlichen Teil der Nacht über in München. Am Freitag vormittag um 10 Uhr traten sie ihren Rückflug nach Paris bzw. nach London an.

„Diesmal ist noch alles gut gegangen . . .!"

Michaelis-Tag 1938.

In seinem Brief an Mussolini, der am 28. September geschrieben wurde, hatte Chamberlain der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Streitfrage über die Besetzung der sudetendeutschen Gebiete im Laufe von einer Woche friedlich gelöst werden könnte, wenn es in letzter Stunde noch zu einer Konferenz der entscheidenden Mächte kommen würde. Es ging noch besser: nicht in einer Woche, sondern an einem halben Tage kam die Einigung zustande, in der die Entscheidung für den Frieden gewählt wurde.

Wenn zu allen Zeiten die Vernunft so schnell zum Durchbruch kommen würde wie gestern am Michaelis-Tag 1938 — dann dürfte das Wort von den „verpaßten Gelegenheiten" nur bei den Teufeln geflügelt bleiben, und die Menschen, die guten Willens sind, würden Frieden auf Erden und Wohlgefallen haben. Streichen wir diesen 29. September 1938 rot an in unserem Kalender! St. Michael hat den Drachen besiegt. An seinem Tage kam uns eine englische Botschaft (wobei das Eigenschaftswort „englisch" nicht von „England" sondern von „Engel" abzuleiten ist).

Solche Tage sind im Buch der Geschichte selten verzeichnet. Da ist ein Konflikt, der sich durch Todesnot und höchste Gefahr auf der einen Seite, durch die Verquickung von Angst und Prestigegefühl auf der anderen, endlich durch die Rücksicht auf unselige Pakte zur Aufrechterhaltung unerträglichen Unrechts so weit zugespitzt hat, daß nur noch ein letzter Kieselstein, nur noch der Zeitraum von wenigen Tagen dazu gehörte, um die Lawine des Krieges ins Rollen zu bringen, die das nach der letzten großen Katastrophe eben erst halbwegs aufgebaute Dorf völlig zu vernichten droht. Und da erheben sich starke Arme, die dem rollenden Rad des Unheils in die Speichen greifen, und es zum Stillstand bringen. „Michael und seine Engel stritten wider den Drachen . . . Und es ward geworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführt . . ."

Der Kriegsteufel, der große Drache, der gestern noch Gerechte und Ungerechte unter der leuchtenden Herbstsonne oder im unsicheren Dunkel der Nacht schrecken wollte, ist ausgetrieben! Die Jungen haben es noch nicht erlebt, und die Alten können sich dessen kaum erinnern, daß den Völkern Europas und ihren Führern ein solches Gemeinschaftswerk, ein so gewaltiger Friedenssieg im ersten Ansturm gelang. Die denkwürdige Einladung des Führers fand willige Gäste, und die gastliche Stadt der deutschen Bewegung, die am Vorabend des Oktober 1938 ihr größtes Oktoberfest erlebte, verspricht zu einer historischen Stätte zu werden, von der eine europäische Bewegung ausgehen kann, die unseren geplagten und fast entthronten Erdteil aus aller Verkrampfung der letzten Jahrzehnte befreien soll.

Wir leben in einem Zeitalter des Nationalismus, sehr wohl! Doch gerade der nationalbewußte Mann, dessen Geist nicht beschränkt, dessen Hände nicht gebunden sind, kennt sehr wohl die Gesetze der Nachbarschaft und Dorfgemeinschaft. Es gibt einen gemeinsamen Friedhof im „europäischen Dorf" — auf dem haben wir seit 25 Jahren die Toten begraben, die eine Sippe der anderen schlug. Aber es gibt auch eine gemeinsame Feuerspritze — die wurde am 29. September 1938 zwischen Frauenkirche und Feldherrnhalle aufgefahren, um fünf Minuten vor Mitternacht den ersten Brand zu löschen, der in einem Großfeuer von ungeahntem Ausmaß alle Wohnhäuser des Dorfes mit ihren Menschen, dazu die Ställe und Scheunen samt Vieh und Ernte zu vernichten drohte.

Von München ging die Erneuerung des deutschen Volkes und Reiches aus. Von München kann und soll — nach diesem glückhaften Michaelistage — die Erneuerung Europas ausgehen. So hat das Münchener Quartett gleich bei seiner ersten Vorstellung ein Thema mit Variationen aufgespielt. Der wohllöbliche Gemeinderat hat die Dorfspritze nicht nur auf das deutsche Haus im Böhmerwald gerichtet, sondern auch auf das polnische Haus an der Olsa und auf das ungarische am Südhang der Karpaten. Die Felder werden neu vermessen, die Flur wird bereinigt. Der Michaelistag war von jeher ein wichtiger Umzugstermin.

Natürlich muß die Kirche im Dorf bleiben; desgleichen ist vorgesorgt, daß — wie alle Bäume — auch die europäischen Dorflinden nicht in den Himmel wachsen. Dies Wasser der Erkenntnis unserer Grenzen braucht man uns gar nicht erst in den Wein zu gießen. Wir sind von allen Dorfbewohnern vielleicht der nüchternste, weil am wenigsten verwöhnte Menschenschlag. Auf unserem Acker zwischen Strom und Wald, den uns der Väter Schweiß gesegnet hat, sind wir die Härte der Arbeit, der Zucht und auch der — Enttäuschung gewohnt. Schwarmgeister treiben wir aus, Träumer lassen wir nicht lange gelten, und der Gebrauch von Superlativen ist uns ein Greuel geblieben.

Indessen: es liegt uns schon mehr, die Erneuerung zu bedenken, die gestern und heute von München ausgehen mag, als mit Rainer Maria Rilke eine Prager Erinnerung heraufzubeschwören:

„Prag gebar die Mißgestalt
dieses Krieges, der voll Tücke
hauste. — Auf der Karlsbrücke
starb er, dreißig Jahre alt."

Der aus Prag gebürtige Dichter dachte dabei an den 1618 mit böhmischer Gewalttat begonnenen Dreißigjährigen Krieg, der an der gleichen Stelle, vor der Prager Altstadt, sein müdes Ende fand. Ist es nur ein Spiel mit Zahlen, wenn wir feststellen, daß genau dreihundert Jahre nach 1618 in dem gleichen Prag eine neue Mißgestalt geboren wurde, die sich heute nach zwanzig Jahren sterbend über die Karlsbrücke schleppt?

„Endlich riß das Eisenstück
nur dem Acker eine Schramme,
und vom Kirchturm schlug die Flamme
in den trauten Herd zurück."

So geschehen vor drei Jahrhunderten und heute — am Michaelistage 1938! Der Fürst des Himmels wacht über uns. Und auch die Fürsten Europas haben sich in ihrem Wächteramt bewährt. Man sollte im Dorf die Glocken läuten! . . . .

Stefan Husmann.

Tschechische Zugeständnisse vor Beginn der Münchener Konferenz

Prag, 30. September. (PAT) Die Tschechoslowakische Regierung hat die Antwort auf die letzte britische Note erteilt, in welcher der Vorschlag einer allmählichen Verwirklichung der am 21. September durch Prag angenommenen französisch-britischen Pläne als Grundlage für die Lösung des Sudetendeutschen Problems gemacht wurde. Die tschechische Antwort nimmt grundsätzlich die britischen Vorschläge über die allmähliche Verwirklichung der sachlichen Projekte an, macht aber auch diesmal noch zahlreiche Vorbehalte. Die tschechische Antwort wurde der Britischen Regierung vor dem Beginn der Vier-Mächte-Konferenz in München überreicht.

Die Reuter-Agentur ergänzt diese Verlautbarung durch folgende Meldung:

Laut Informationen aus tschechischen offiziellen Kreisen in Prag **hat die Tschechische Regierung sich vor der Konferenz in München mit weiteren Zugeständnissen einverstanden erklärt.** Diese Erklärung hat angeblich offiziellen Charakter. Die Tschechische Regierung ist bereit, Deutschland das Gebiet mit einer deutschen Bevölkerung mit mehr als 50 v. H. abzutreten und lediglich solche Grenzen zu fordern, die dem neuen Tschechischen Staat die Existenz und die Verteidigung ermöglichen würden.

Die Ausschaltung Rußlands.

Aus Warschau wird uns von gut unterrichteter Seite geschrieben:

Angesichts der Ergebnisse der Münchener Vier-Mächte-Konferenz wird von maßgeblicher polnischer Seite u. a. auch darauf hingewiesen, daß die Annahme dieser von den Westmächten beschlossenen Regelung durch die Tschechoslowakei das Ende der aktiven Rolle Sowjetrußlands in Europa bedeuten würde. Es liegen Stimmen der Moskauer Presse vor, die diese Auffassung von ihrem Standpunkt aus bestätigen.

Rundfunkansprache des Papstes.

Am Donnerstag nachmittag hielt der Papst die angekündigte Rundfunkansprache, die vom Vatikansender aus von allen italienischen Sendern übertragen wurde. Auch einige andere europäische Sender hatten die in italienischer Sprache verkündete Rede übernommen. Der Papst ging von der drohenden Kriegsgefahr aus und bat die Katholiken der ganzen Welt, sich im Gebet zu vereinigen. Man müsse dafür beten, daß die verantwortlichen Staatsmänner die richtigen Wege zur Erhaltung des Friedens finden mögen.

Die Ansprache war sehr kurz und wurde anschließend in deutscher, englischer, französischer, holländischer, polnischer, tschechischer und ungarischer Sprache übertragen.

Das Echo bei den Westmächten.

Eine Freudenbotschaft für England!

London, 30. September. (Eigene Meldung). Die Nachricht von dem Abkommen der vier Mächte in München ist für London wie eine Erlösung gekommen. Als die ersten Gerüchte über ein Zustandekommen eines Abkommens in London in den späten Abendstunden eintrafen, wurden teilweise in den Theatern und Kinos die Vorstellungen unterbrochen, um dem Publikum diese neue und so sehnlich erwartete Nachricht mitzuteilen. Ungeheurer Jubel war überall die Antwort auf diese Freudenbotschaft Die Begeisterung fand zum Teil auch ihren Ausdruck in langandauernden Jubelrufen auf den König und Chamberlain.

Dasselbe Gefühl der Erleichterung spiegelt sich auch in der Londoner Morgenpresse wieder, obgleich für die ersten Ausgaben die erste Mitteilung des tatsächlich erreichten Abkommens noch nicht vorlag.

Begeisterte Zustimmung in Frankreich.

Paris, 30. September. (Eigene Meldung.) Der Münchener Sonderberichterstatter der Havas-Agentur meldet, von allen Seiten werde versichert, daß die persönliche Fühlungnahme zwischen den vier Staatsmännern so herzlich wie nur irgend möglich gewesen sei. Er schildert dann einige anschauliche Episoden über den Empfang, vor allem des französischen Ministerpräsidenten, and kleine Privatgespräche der Staatsmänner und ihrer Begleitung untereinander, die in recht freundlichem Tone gehalten sind.

Der Leitartikler des „Excelsior" betont, daß unendlich viel menschliche Hoffnungen in die Münchener Besprechungen gesetzt worden seien. Diese Hoffnungen seien nicht getäuscht worden. Man hätte es nicht verstanden, wenn nur wegen einfacher methodischer Fragen ein Krieg ausgebrochen wäre. Habe Adolf Hitler in seiner Sportpalast-Rede nicht erklärt, daß die internationale Prozedur der Saar-Abstimmung das Reich zufriedengestellt habe? Habe er nicht versichert, daß Deutschland mit Frankreich und England in Frieden leben wolle, und daß sein Anspruch auf das sudetendeutsche Gebiet seine letzte gebietsmäßige Forderung in Europa sei? Daß Adolf Hitler sich letzten Endes mit den vereinbarten Übergabe-Methoden einverstanden erklärt habe, sei ebenso für den Führer wie für diejenigen Staatsmänner ein moralischer Sieg, die

selbst in den kritischsten Stunden der Krise nicht verzweifelt

seien. Die Münchener Massen hätten gestern beim Eintreffen Daladiers: „Heil Frankreich!" gerufen, und der Reichskanzler sei über diesen Ruf sehr zufrieden gewesen.

Tschechisches Freiheitsdenkmal in die Luft gesprengt!

Teschen, 30. September. (PAT). **In der Nacht zum Freitag wurde in Trzyniec das tschechische Freiheitsdenkmal, das seinerzeit als Symbol der tschechischen Herrschaft in Schlesien jenseits der Olsa errichtet wurde, in die Luft gesprengt.** Die polnische Bevölkerung von Trzyniec und der nächsten Umgebung kommentiert dieses Ereignis mit sichtbarer Befriedigung. In Teschen wurden einige Handgranaten auf das tschechische Zollhaus an der Brücke geworfen. Das Haus wurde beschädigt. Alle Fensterscheiben wurden eingeschlagen.

In den letzten Tagen wandten die Militär-Behörden in der Tschechei einen Terror gegenüber männlichen und weiblichen Pfadfindern an. U. a. werden sie gezwungen, längs der polnischen Grenze Schützengräben auszuheben. Einige Instrukteure der polnischen Pfadfinder in der Tschechoslowakei wurden von den Tschechen erschossen.

80 000 Mann im polnischen Freikorp.

Warschau, 30. September. (PAT) Am Donnerstag hat das Registrierungsamt für das polnische Freikorps die Anmeldungen geschlossen. In wenigen Tagen haben sich mehr als 80 000 Freiwillige gemeldet. Polen hält diese Freiwilligenzahl für die Aufgaben des Freikorps als ausreichend. Aus diesem Grunde werden weitere Annahmen von Freiwilligen abgelehnt.

Wieder diplomatische Besprechungen in Warschau.

Warschau, 30. September. (Eigene Meldung.) Außenminister Beck wurde am Donnerstag erneut im Schloß vom Staatspräsidenten zu einer Unterredung empfangen. Am gleichen Tage hatte Außenminister Beck wiederum Besprechungen mit den Botschaftern Italiens und Deutschlands, die er der Reihe nach empfing.

Roosevelts Botschaft bezog sich auch auf Polen.

Wie sich die polnische Presse aus Washington melden läßt, hat Staatssekretär Kordell Hull Pressevertretern gegenüber erklärt, daß sich die Botschaft des Präsidenten Roosevelt auch auf Polen und Ungarn bezogen habe. Die Botschafter in Warschau und Bukarest seien angewiesen worden, den dortigen Regierungen Abschriften der Botschaft zuzustellen. Der Staatssekretär betonte, daß dem Botschafter der Vereinigten Staaten in Moskau keine Instruktionen erteilt worden seien.

Zur Räumung Prags alles vorbereitet!

Prag, 30. September. (PAT) Die Informationen von der Absicht, die Zentren des staatlichen Lebens aus Prag zu verlegen, werden durch die weitgehenden Vorbereitungen bestätigt, die in allen Ministerien und anderen Ämtern wie auch u. a. von der Tschechischen Telegraphen-Agentur getroffen werden. Nach Informationen aus parlamentarischen Kreisen soll der Sitz der Regierung nach der Ortschaft Turczanski St. Martin verlegt werden. Vor zwei Tagen wurde der ganze Goldvorrat der tschechoslowakischen Emissions-Bank auf das Gebiet der Tschechoslowakei geschafft. In Prag wurde am Mittwoch eine Räumungskommission ins Leben gerufen, deren Aufgabe es sein soll, einen diesbezüglichen eingehenden Plan auszuarbeiten. Sie setzt sich aus Vertretern der Garnison-Verwaltung, des Innenministeriums und der Polizei zusammen.

Kriegsgerichte in der Tschechoslowakei.

Prag, 30. September. (PAT) Am Donnerstag ist hier eine Verordnung ver„ffentlicht worden, durch welche auf dem ganzen Gebiet der Tschechoslowakei Kriegsgerichte eingeführt werden.

Unabhängige Slowakische Republik?

Prag, 30. September. (PAT) Aus slowakischen Kreisen wird gemeldet, daß im Falle eventueller innerer Unruhen im Staat, die als Ergebnis einer Reaktion der Bevölkerung für die Zugeständnisse gegenüber dem Reich entstehen könnten, die autonomistische Slowakische Volkspartei sich mit der Absicht trage, eine unabhängige Slowakische Republik zu proklamieren.

Rücktritt des japanischen Außenministers.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Tokio mitteilt, ist der Außenminister General Ugaki zurückgetreten. Der Rücktritt erfolgte, weil er sich weigerte, ein Zentralamt für chinesische Fragen ins Leben zu rufen. Nach einer weiteren Meldung der japanischen amtlichen Domei-Agentur sind außer dem Außenminister auch die diplomatischen Berater Sato und Arita sowie der parlamentarische Vizeminister im Außenministerium Matsumoto zurückgetreten.

Wie in den der Regierung nahestehenden Kreisen betont wird, dürfte die Außenpolitik Japans, die auf der Bekämpfung der Regierung Tschiangkaischeks, der Wahrung der berechtigten Interessen der Mächte in China, sowie auf der Festigung der Antikomintern-Front beruht, keine Änderung erfahren.

Ministerpräsident Fürst Konoye wird Außen- und Uebersee-Minister.

Tokio, 30. September. (Ostasiendienst des DNB.) Der japanische Ministerpräsident Fürst Konoye wurde heute vormittag vom Kaiser in Audienz empfangen. Er erstattete Bericht über den Rücktritt des bisherigen Außenministers General Ugaki. Anschließend wurde Fürst Konoye vom Kaiser beauftragt, außer seinem Amt als Ministerpräsident die Führung des Außenamtes und des übersee-Ministeriums zu übernehmen.

Wettervoraussage:

Meist heiter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Fortdauer des meist heiteren, trockenen und für die Jahreszeit recht warmen Wetters an.

Wasserstand der Weichsel vom 30. September 1938.

Krakau — 2,84 (— 2,83). Zawichost + 1.42 (+ 1,46), Warschau + 1,04 (+ 1,08). Plock + 0,60 (+ 0,65), Thorn + 0,67 (+ 0,75) Fordon + 0,70 (+ 0,79). Culm + 0,64 (+ 0,80). Graudenz + 0,87 (+ 0,96. Kurzebrack + 0,95 (+ 1,06), Piecke + 0,16 (+ 0,27 Dirschau + 0,18 (+ 0,31). Einlage + 2,16 (+ 2,18). Schiewenhorst + 2,38 (+ 2,38). (In Klammern die Meldung des Vortages.

Das schrieb Lloyd George . . .

Im „Berliner Lokalanzeiger" veröffentlicht Rolf Brandt folgende Erinnerung an Versailles:

Die Entwicklung in der Tschechoslowakei und damit die atemlose Spannung, die über Europa und der Welt liegt, hat,, wie es der Führer in diesen Tagen noch einmal zwingend darstellte, ihren Ursprung in dem Wahnsinn von Versailles. Zuweilen hat man den Eindruck, daß immer noch ein letztes Verstecken gespielt werden soll, um diese entscheidende Wahrheit nicht zu erkennen. Dabei können wir eine Erinnerung heraufbeschwören, die zeigt, daß der damals führende Staatsmann von Großbritannien, Ministerpräsident Lloyd George, schon im Jahre 1919 die heutige entscheidungsschwere Lösung prophezeit hat.

Es war in diesem Paris des Jahres 1919, als Lloyd George den Festen, den Reden und dem ewigen Gezänk über die deutsche Beute geradezu entflieht. Er sagt alle Einladungen ab und geht am 25. März nach Fontainebleau. In der ländlichen Ruhe kommt er plötzlich zur Besinnung. Er beschließt, mindestens 24 Stunden dort zu bleiben, er sagt sogar das Fest zu Ehren seiner Tochter Maggy ab. Er atmet auf, daß er die Pariser Gesichter nicht mehr zu sehen und die unsinnigen Reden nicht mehr zu hören braucht. Er trinkt ein bißchen und läßt die Karten zurechtlegen. Plötzlich, noch während des Essens, wird er ernst, er verläßt den kleinen Speisesaal und geht in das naheliegende Arbeitszimmer. Er befiehlt, daß ihn niemand, aber auch niemand, mehr stören dürfe.

Man hört nur, daß der Mann, der sich gerühmt hatte, die besten Nerven von England zu besitzen, um Mitternacht laut aufstöhnt. Er erkennt das ganze Elend von Versailles, diese Lügen, diese Ungerechtigkeiten. In einer furchtbaren Vision, die er später selbst beschrieben hat, weiß er, daß man in Versailles die Gefahr eines neuen Krieges heraufbeschwört . . .

Er schreibt in dieser Nacht ununterbrochen:

„Einige Betrachtungen für die Friedenskonferenz vor dem endgültigen Entwurf ihrer Bedingungen."

In der Morgenfrühe schickt er einen Kurier nach Paris, der die abgeschriebenen Bogen sofort an Clemenceau und den amerikanischen Präsidenten Wilson überbringen muß. Lloyd George schrieb in dieser Nacht, einen Monat bevor die deutsche Delegation nach Versailles kam:

„Wenn Nationen durch Kriege erschöpft sind, für die sie alle ihre Kräfte eingesetzt haben, wenn sie müde, blutend und gebrochen zurückbleiben, so ist es nicht schwierig, einen Frieden zu schaffen, der so lange dauern kann, bis die Generation dahingegangen ist, die seine Schrecken erfuhr . . . Der Eindruck, der tiefe Eindruck, den vier Jahre beispiellosen Kampfes auf das menschliche Herz ausübten, wird mit den Herzen schwinden, denen er mit dem furchtbaren Schwert des großen Krieges eingepreßt wurde. Die Aufrechterhaltung des Friedens wird dann von der Tatsache abhängen, ob Ursachen zur Verzweiflung vorhanden sind, die dauernd den Geist des Patriotismus, der Gerechtigkeit oder des „Fair play" aufstacheln . . . Aber

Ungerechtigkeit und Anmaßung, ausgespielt in der Stunde des Triumphes, werden nie vergessen und vergeben werden . . .

Aus diesen Gründen bin ich **auf das schärfste dagegen, mehr Deutsche als unerläßlich nötig ist, der deutschen Herrschaft zu entziehen,** um sie einer anderen Nation zu unterstellen . . . Aber eine andere Erwägung im Sinne eines langfristigen Friedens beeinflußt mich noch mehr als der Wunsch, keine unberechtigten Ursachen für den erneuten Ausbruch eines Krieges nach 30 Jahren zu hinterlassen . . . Ein tiefes Gefühl, nicht der Unzufriedenheit allein, sondern des Ärgers und des Aufruhrs herrscht unter den Arbeitern gegen die Vorkriegsbedingungen. Die ganze bestehende Ordnung ist in Frage gestellt . . . Schließlich müssen wir Bedingungen bieten, die eine verantwortliche Regierung in Deutschland als durchführbar auf sich nehmen kann . . . Von jedem Standpunkt, will mir darum scheinen, müssen wir uns bemühen, eine Ordnung des Friedens zu entwerfen, als wären wir unparteiliche Schiedsrichter, die die Leidenschaft des Krieges vergessen haben . . . Wenn den kleinen Nationen gestattet wird, stehende Heere zu organisieren und zu erhalten, Armeen von jeweils Hunderttausenden, so werden Grenzkriege unvermeidlich sein, und ganz Europa wird hineingezogen werden."

Dieses Memorandum von Lloyd George voll Ahnung und wirklicher Erkenntnisse wurde weder von Clemenceau noch von Wilson gewürdigt. Im Gegenteil, Clemenceau läßt durch Tardieu eine Antwort aufsetzen, die von Beschimpfungen strotzt — und Lloyd George war nicht der Mann, für seine in der Verzweiflung dieser Nacht gewonnenen richtigen Erkenntnisse bis zum Siege zu fechten. Er nahm den leichteren Sieg, den billigen Triumph. In jener Nacht aber sah sogar der britische Sieger das Problem. Er wußte, welches Unrecht geschah. Mit Bewußtsein hat also der damals führende Staatsmann Englands auch das furchtbare Unglück der Gründung der Tschechoslowakei geschehen lassen. Mit voller Kenntnis dieser Tatsachen und der Verantwortung sollte eine nach Gerechtigkeit suchende Britische Regierung dieses Unrecht jetzt in Ordnung bringen helfen.

Entdeutschungspolitik nimmt jetzt ein Ende!

Wir haben in unserer letzten Ausgabe einige Abschnitte aus einem aufschlußreichen Gespräch mit dem Leiter der Flüchtlingsfürsorge für die Sudetendeutschen, Gauleiter Krebs, über die Verluste des Deutschtums in der Tschechoslowakei unter der Prager Herrschaft mitgeteilt. Im Laufe dieses Gesprächs machte Gauleiter Krebs noch folgende Ausführungen:

Methoden der Tschechisierung.

Die Frage, mit welchen Methoden die Tschechisierung vorgenommen worden ist, beantwortete Gauleiter Krebs wie folgt:

Die Tschechen haben die Deutschen zunächst aus allen staatlichen und öffentlichen Betrieben entfernt. Die Massenentlassungen aus den staatlichen Eisenbahnen, der Post, den Finanzämtern, den Grenzwachen, der politischen Verwaltung und in den übrigen staatlichen Dienststellen gingen als erste Maßnahme der Entwurzelung des Sudetendeutschtums im wirtschaftlichen Leben voraus. **Dazu kam die tschechische Agrarreform, die den sudetendeutschen Grundbesitz enteignete und an die tschechischen Legionäre verteilte.**

Mehrere **hunderttausend tschechische Siedler sind auf diese gewaltsame Weise — man kann sie nur mit jenen Worten nennen, die die Sudetendeutschen immer anwenden — durch den Bodenraub der Tschechen, in das sudetendeutsche Land gekommen. Eine genaue Zahl für diese Unterwanderung des Sudetengebiets ist nicht möglich, aber nach der Volkszählung zu schließen, dürfte die gewaltsame Tschechisierung in den sudetendeutschen Gebieten wohl mehr als 400 000 Tschechen an die bisher sudetendeutschen Arbeitsplätze gebracht haben.**

Die Schäden sind unübersehbar.

Auf die Frage, wie hoch die den Flüchtlingen zugefügten Schäden sind und in welcher Form diese wieder gutgemacht werden könnten, erklärte Gauleiter Krebs:

Über die Frage einer Wiedergutmachung wird wohl erst in einer späteren Zeit gesprochen werden können. Der Schaden, den die einzelnen sudetendeutschen Volksgenossen durch die Gewaltpolitik der Tschechen erlitten haben, läßt sich auch nicht im entferntesten feststellen. Aber er wird sicher einmal festgestellt werden müssen. Heute hat das Sudetendeutschtum nur einen einzigen heißen Wunsch: **Es muß Schluß gemacht werden mit der Versklavungspolitik, die wir 20 Jahre lang durch die Tschechen ertragen mußten.** Nur ein einziger Ruf schallt aus den Herzen und Kehlen der Sudetendeutschen: Wir wollen endlich frei von der Tschechoslowakei sein, und es gibt kein inbrünstiger gesungenes Lied bei allen Sudetendeutschen wie den Kehrreim des Erzgebirgsliedes des leider so früh verstorbenen sudetendeutschen Volksdichters Anton Günther:

„Deutsch und frei woll'n wir sein!"

„Noch immer keine Antwort Prags an Warschau."

„Die Tschechen hören nur auf die Sprache Hitlers."

Eine neue amtliche polnische Erklärung.

Am Freitag verbreitete die Polnische Telegraphen-Agentur folgende Meldung:

Seit Mittwoch werden in einer Reihe von Hauptstädten Nachrichten verbreitet, als ob die Frage des Streites zwischen Polen und Tschechei erledigt worden wäre und Prag eine befriedigende Antwort erteilt hätte. Diese Gerüchte nahmen am Tage der Zusammenkunft in München an Stärke zu. Sie wurden sogar in Warschau durch verschiedene fremde diplomatische Vertretungen mit Angabe des Inhalts und der Form der tschechischen Note verbreitet.

Es ist festzustellen, daß diese Nachrichten unwahr sind. Die Tschechische Regierung hat bis jetzt keine Antwort erteilt. Die Ziele der Verbreitung dieser Nachrichten kann man sich leicht vorstellen. Die Polnische Regierung wird ihr Verhalten lediglich nach dem Grundsatz der Wahrheit und des wirklichen Tatbestandes regeln.

Polen und die Vier-Mächte-Konferenz.

(Sonderbericht der Deutschen Rundschau in Polen.)

Warschau, 29. September.

In den späten Abendstunden gelangten die ersten inoffiziellen Nachrichten über die in München erzielte Verständigung der vier Mächte nach Warschau. Die Spannung war den ganzen Tag über außerordentlich stark. Auf dem Pilsudski-Platz (früher Sachsen-Platz) waren neben der großen Landkarte des geraubten Teschener Schlesiens Lautsprecher angebracht, die die Rundfunksendungen mit den neuesten Nachrichten übertrugen.

Angesichts der offenbar erzielten Lösung des Sudetendeutschen Problems wird es hier um so schwerwiegender empfunden, daß die polnisch-tschechische Frage inzwischen keinen Schritt weitergekommen ist. Die schon am Mittwoch vom tschechischen Außenminister noch für den gleichen Tag angekündigte Antwortnote der Prager Regierung ist auch am Donnerstag nicht eingetroffen. Die im Ausland offenbar geflissentlich verbreiteten Gerüchte über eine angeblich positive Antwort der Tschechoslowakischen Regierung auf die polnischen Forderungen werden von der amtlichen Polnischen Telegraphen-Agentur ausdrücklich dementiert. Als erschwerendes Moment in der ohnedies schon äußerst gespannten Situation wird die Verkündung des Standrechts durch die Prager Regierung betrachtet. Zusammen mit den fortdauernden schweren und blutigen Kämpfen in dem von Polen beanspruchten Gebiet jenseits der Olsa veranlaßt dies die polnische öffentliche Meinung sowohl wie die Regierung, mit allen Mitteln nach einer Lösung zu streben. Von maßgeblicher polnischer Seite wird mit allem Nachdruck darauf hingewiesen, daß die Situation an diesem Abschnitt sich erheblich verschlechtert hat.

Zu den Ergebnissen der Münchener Vier-Mächte-Konferenz wird von unterrichteter Seite erklärt, daß Polen, wie schon gestern festgestellt wurde, sich in jedem Falle, abhängig von dem Inhalt der Beschlüsse, seine Stellungnahme vorbehalte. Alles, was ohne seine Mitwirkung zustandegekommen ist, könne Polen nicht ohne weiteres anerkennen. Von maßgeblicher polnischer Seite wird schon jetzt auf die ernsten Konsequenzen hingewiesen, die daraus für die kommende Neuregelung der Verhältnisse in Mitteleuropa erwachsen können, wenn es z. B. um etwaige Garantien für einen neugeschaffenen Zustand geht. In diesem Zusammenhang wird ferner die Tatsache hervorgehoben, daß Polen in München nicht wie andere Regierungen durch einen Beobachter vertreten war. Es wird, wie immer wiederholt wird, seine Entschlüsse in voller Freiheit und Selbständigkeit fassen, wenn das offizielle Ergebnis von München vorliegt und geprüft ist.

Die Blätter aller Richtungen betonen besonders die Rolle Mussolinis beim Zustandekommen der Münchener Konferenz und setzen auf ihn große Hoffnungen für die Besprechung der polnischen Forderungen. Mit großem Interesse wurde vermerkt, daß Mussolini am Mittwoch abend vor seiner Abreise nach München noch eine Unterredung mit dem Vizeminister des römischen Außenamtes Bastianini, gehabt hat, der anschließend den Botschafter in Rom, General Wieniawa-Dlugoszewski, empfing.

In einem sehr beachteten, offenbar inspirierten Kommentar schrieb die „Gazeta Polska" heute: „Ohne die Ergebnisse der Münchener Konferenz vorwegzunehmen, ist die polnische öffentliche Meinung der festen Überzeugung, daß diese Konferenz eine Möglichkeit finden wird, den Brandzulöschen, der gestern noch Europa und der ganzen Welt wegen eines bloßen Konfliktes um Prozeduren so nahe bevorzustehen schien . . . Die Lösung dieses Konfliktes streicht aber natürlich nicht die Notwendigkeit einer grundsätzlichen Lösung des Problems des Umbaues der Tschechoslowakei von der Tagesordnung. Sie vermindert auch keineswegs die Schärfe oder die Dringlichkeit dieses Problems und schließt nicht im Geringsten die Möglichkeit verschärfter Konflikte auf dieser Grundlage aus. **Die endgültige Lösung des Tschechoslowakischen Problems und die vollständige Befriedung dieses mitteleuropäischen Gebiets werden erst unter Teilnahme aller der Tschechoslowakei benachbarten Staaten erfolgen können . . . Wir müssen mit allem Nachdruck unterstreichen, daß die Tatsache der Einberufung der Münchener Konferenz unseren Standpunkt in keiner Hinsicht geändert hat. Der Terror, der im Schlesien jenseits der Olsa von den tschechischen kommunistischen Banden verbreitet wird, muß so schnell wie möglich eingestellt werden. Die Polen, die zur tschechischen Armee einberufen sind, müssen entlassen und das geraubte Gebiet muß Polen zurückgegeben werden. Eine Befriedung der Verhältnisse in Mitteleuropa kann nur unter aktiver Teilnahme Polens erfolgen."**

Um drei Uhr nachts wurde das Ergebnis der Münchener Konferenz in Warschau bekannt!

Warschau, 30. September. (Eigene Meldung.) Die Meldung von der Unterzeichnung des Vier-Mächte-Abkommens in München ist in Warschau heute nacht um 3 Uhr eingetroffen. Die gesamte Warschauer Morgenpresse veröffentlicht die Einzelheiten des Abkommens in langen Auszügen, enthält sich jedoch vorläufig noch jeder Kommentare.

Lediglich die „Gazeta Polska" hat zu dem Abkommen bereits einen kurzen Kommentar veröffentlicht. Sie weist in dem Kommentar darauf hin, es **stehe fest, daß der Standpunkt Deutschlands und Italiens zu der Rolle Polens in Europa und zu den polnischen Interessen die ganze Verhandlungszeit hindurch äußerst loyal und positiv gewesen sei.** Dann schreibt das offiziöse polnische Regierungsblatt wörtlich:

„Aus dem Abkommen geht hervor, daß die Garantie Deutschlands und Italiens für die neuen tschechischen Grenzen von der Erfüllung der Forderungen Polens und Ungarns abhängig gemacht worden ist, die Garantie Frankreichs und Englands wiederum von der deutschen und italienischen Garantie, d. h. mit anderen Worten, daß vom Standpunkt Polens und Ungarns die Garantie des neuen Statuts der Tschechei durch die vier Mächte abhängig sein wird. Die Polnische Regierung nimmt natürlich ihren Standpunkt lediglich nach den Bedürfnissen Polens und in Übereinstimmung mit den polnischen Interessen ein. Die Forderungen Polens müssen und werden erfüllt werden! Möge sich darin niemand täuschen." (Nach dem an anderer Stelle mitgeteilten Wortlaut der Zusatzerklärung betr. die Garantie für den neuen Tschechenstaat wurde diese Garantie seitens der Westmächte unabhängig von der noch ausstehenden Garantie Deutschlands und Italiens gegeben! D. R.)

An anderer Stelle befaßt sich die „Gazeta Polska" mit dem Stand der polnisch-tschechischen Verhandlungen und schreibt dazu folgendes:

„Jedes weitere Zögern mit der tschechischen Antwort wird angesichts der ganzen Welt der Beweis sein, daß die einzige Sprache, in der man sich mit der Tschechischen Regierung verständigen kann, die Sprache ist, die Reichskanzler Adolf Hitler gebraucht hat."

Kurz vor der Konferenz von München:

Mobilmachung der englischen Flotte.

Im späten Abenddienst vom Mittwoch, also wenige Stunden vor dem Flug Chamberlains nach München, meldete die Polnische Telegraphenagentur aus London:

Wie die Admiralität mitteilt, ist als Vorbeugungsmaßnahme die Mobilisierung der Flotte beschlossen worden. Entsprechende Anweisungen ergehen unverzüglich im Anschluß an den bevorstehenden königlichen Erlaß über die Einberufung der Kriegsmarinereserve.

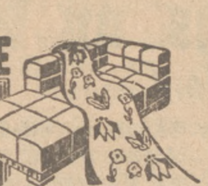
In London hielt man den Seeweg Gdingen — England für gefährdet!

Am gleichen Mittwoch wußte der Londoner Berichterstatter des „Danziger Vorpostens" folgendes zu berichten:

Die Stimmung in London wird inzwischen immer gespannter. Die Kriegsvorbereitungen werden allmählich auf allen Gebieten sichtbar. **Um London wurde gestern die große Ballonsperre aufgebaut.** In den Parks wird gebuddelt, um Luftschutzkeller anzulegen. Durch die Straßen ziehen — ein für London ungewohntes Bild — große Einheiten der mobilisierten Territorialarmee in nagelneuen Uniformen und singen „It's a long way to Tipperary". Die Züge und die Flugzeuge von London nach dem Kontinent sind stark besetzt, so daß bereits die Einrichtung von Sonderzügen und Sonderflugzeugen erwogen wird.

Sämtliche Engländer und Amerikaner in Prag sind von ihren Konsulaten aufgefordert worden, die tschechische Hauptstadt sofort zu verlassen. **Auch in Warschau ist den englischen Staatsangehörigen die sofortige Abreise nahegelegt worden, da man die baldige Unterbrechung des Seeverkehrs zwischen Gdingen und England befürchtet.**

MÖBELSTOFFE
E. Dietrich
BYDGOSZCZ
Gdańska 78 Tel. 3782



6777

Tapeten
Linoleum
Wachstuch
Läufer
Teppiche und Vorleger
in verschiedenen Größen und Sorten zu billigsten Preisen empfiehlt 4188
Waligórski
Bydgoszcz
Tel. 1223 - Gdańska 12

Dauerwellen
2.50 — 5.— zł
Ondulier., Maniküre Wasserwell. in erstklassig. Ausführung
Frisier-Salon **A. Gudzun**
Jagiellońska 26

Bielitzer Stoffe
für Herbst und Winter. Angestellt: Kameraden monatliche u. wöchentliche Teilzahlung. 2789
G. Wichmann, Bydgoszcz
Pomorska 29.

Waschen u. Plätten
sowie **Gardinen zum Spannen** nehme an. Garantie saub. Arbeit und billig. 809
Plätterei „Astra",
Parkowa 2, neb. Hot. Adler

Elektr. Lichtanlagen
auf 10 Monatsraten führt aus
Kurt Marx
konzessionierte Firma für Elektro- u. Radiotechnik,
Bydgoszcz, Nowodworska 51, Tel. 1476. 3691

Kirchenzettel.

16. Sonntag nach Trinitatis am 2. Oktober 1938
Erntedankfest.
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Sup. Aßmann, vorm. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfarrer Eichstädt. Evangl. Pfarrkirche. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*, Pfarrer Droß, um 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 5 Uhr Erntefeier des Jungmädchenvereins im Gemeindehaussaale. Am Freitag um 8 Uhr abends Blaukreuzstunde im Konfirmandensaale. Christuskirche. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst*, Pfar. Eichstädt, 3/4 12 Uhr Kindergottesdienst. Montag 8 Uhr abends Kirchenchor. Dienstag nachm. 5 Uhr Frauenhilfe, abends um 8 Uhr Jugendstunden. Mittwoch abends 8 Uhr Männerkreis.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. **11** Uhr Festgottesdienst*, Pfarrer Laffahn, vorm. 1/2 10 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 4 Uhr Jugendbundstunde, nachm. um 6 Uhr Erbauungsstunde.

Klein Bartelsee. Vorm. um **11** Uhr Erntedankfest-Gottesdienst*, nachm. um 1/2 4 Uhr Jugendstunde. Donnerstag abends 1/2 8 Uhr Singen. Sonnabend abends 1/2 8 Uhr Uebungsstunde des Posaunenchors.

Schröttersdorf. Vorm. um **9** Uhr Erntedankfest-Gottesdienst*, 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag nachm. 5 Uhr Frauenstunde.

Prinzenthal. Um 10 Uhr vorm. Erntedankfestgottesdienst*, um 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch nachm. um 4 Uhr Frauenhilfe bei Blumwe.

Jägerhof. Vorm. um **10** Uhr Erntedankfest-Gottesdienst*.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. 1/2 10 Uhr Lesegottesdienst. Montag abends 1/2 9 Uhr Posaunenchor in der Sakristei. Mittwoch nachm. 1/2 4 Uhr Kinderlehre, um 5 Uhr Konfirmandenunterricht, abends 8 Uhr Zusammenkunft der Jugend im Pfarrhause. Freitag nachm. 5 Uhr Konfirmandenunterricht, abends 8 Uhr Kirchenchor.

Dworzysko (Wilhelmsmark): Vorm. 1/2 10 Uhr **50jähriges Kirchweih-Jubiläum.** Nachm. um 3 Uhr Nachfeier in der Kirche.

In Mieczkowo: Vorm. 1/2 10 Uhr Beichte, vorm. um 10 Uhr Erntedankfest-Gottesdienst*, in Vertr. P. Paul Muth-Rogasen, nachm. 3 Uhr Christenlehre, um 1/2 5 Uhr nachm. Zusammenkunft d. Jugend.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, Prediger Otto Lenz, im Anschluß Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Predigt, Pred. Otto Lenz. Donnerstag, nachm. um 5 Uhr Frauenverein, um 8 Uhr abends Bibel- u. Gebetsstunde.

Christliche Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße 8. Vorm. um 3/4 9 Uhr Gebetsstunde, nachm. um 2 Uhr Kinderstunde, nachm. 1/2 4 Uhr Jugendbundstunde, nachm. um 5 Uhr Evangelisationsstunde. Am Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag nachm. 5 Uhr Frauenstunde.

Christl. Gemeinschaft in Schleusenau, Bahnweg 4. Nachmittags um 2 Uhr Kinderstunde, um 1/2 5 Uhr Jugendbundstunde, um 7 Uhr abends Evangelisationsstunde. Am Mittwoch, abends um 8 Uhr Bibelstunde. Am Freitag um 8 Uhr abends Freundeskreis für Jugendliche.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Prediger Wecke, nachmittags um 2 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Predigt. Prediger Wecke, nachm. um 5 1/2 Uhr Jugendstunde. Montag abends um 8 Uhr Singstunde. Am Donnerstag um 8 Uhr abends Bibelstunde.

Gemeinde der Vereinigten Evangelischen Christen des Siebenten Tages, Danzigerstr. 32, II. Etage, Vortragssaal, Vorm. 11 Uhr: Evangelisationsvortrag. Freitag abends um 7 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann herzlich eingeladen.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Weichselhorst. Vorm. **9** Uhr Festgottesdienst*.

Sienno. Vorm. **10 1/2** Festgottesdienst*.

Cielle. Vorm. **9** Uhr Festgottesdienst, Pfarrer Laffahn.

Lochowo. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, um 2 Uhr nachm. Kindergottesdienst.

Kruschdorf. Nachm. um **2** Uhr Erntedankfestgottesdienst*.

Elsendorf. Vorm. um 9 Uhr Kindergottesdienst, um 1/4 11 Uhr Festgottesdienst mit Opfergang, nachm. 3 Uhr Erntefeier der Frauenhilfe in Kroffen.

Grünkirch. Vorm. um 10 Uhr Erntedankfestgottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst*, vorm. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag um 3 Uhr nachm. Frauenstunde. Freitag nachm. 6 Uhr Jungmädchenstunde.

Otteraue-Langenau. Vorm. um **8** Uhr Festgottesdienst, vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst.

Schulitz. Vorm. 9 Uhr Kindergottesdienst, **1/2 11** Uhr Festgottesdienst, um 1/2 3 Uhr nachm. Jungmädchenverein.

Nakel. Vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst in Sadke, vorm. 10 1/4 Uhr Gottesdienst in Nakel, vorm. um 11 1/2 Uhr Kindergottesdst.

Geldmarkt

Hypothek
erststell., 9000 Zł. z. verkaufen. Off. unt. G 6673 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Deutscher Lehrer gesucht
für 11jähr., begabten, polnischen Jungen mit guten Vorkenntnissen. Ang. u. W 3039 an die „Deutsche Rundschau".

Zum sof. Antritt wird
Brenner
mit behördlich. Brennerlaubnis **gesucht.** Bewerbungen mit Lebenslauf u. beglaubigt. Zeugnisabschr. sind zu richten an
Zarząd Majątku Wery
p. Drzycim, p. Swiecie.

Gärtnergehilfe
sofort gesucht. 3045
Ks. Skorupki 86.

Gesucht ab 15. Oktober (evtl. später)
landw. Beamter
für intensive Zuckerrübenwirtschaft v. 720 Morgen. Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Gehaltsforderungen einsenden an 6810
Zipper, Mgoszcz,
p. Lisewo, p. Chełmno.

Einige junge Burschen
nicht mehr gewerbeschulpflicht. (keine Lehrlinge) deutsch u. polnisch sprechend, die Lust haben, sich in der Metallindustrie anlernen zu lassen, können sich melden unter L 3018 an die Geschäftsst. der Deutschen Rundschau.

Ledigen Schweizer
sucht 3044
Liebenau, Ciele,
pow. Bydgoszcz.

Stellmacher-Lehrling
stellt sofort ein 3040
Tideiski, Łabiszyn.

Gutssekretärin
poln. in Wort u. Schrift, Schreibmaschine und Buchführungskenntn. erforderlich. Angeb. an
v. Fischer, 6758
Jarcewo / Chojnice.

Gesucht
eine nicht zu junge
Köchin
nach Deutschland, saub., fleißig und Kenntnisse in Federviehzucht. Angabe von Zeugnissen mit genauer Adresse, Bild u. Alter erbeten.
Gleichzeitig tüchtiges
Stubenmädchen
für hier. Gefl. Offerten unt. O 6741 a. d. G. d. Z.

Gesucht zu sof. od. 15. 10.
zuverläss. Stütze
gute Kochkenntn. Interess. f. Geflügelz. Gehalt 30.— zł. Desgl. **gesucht** zu sofort
kinderl. Haustocht.
zu 4 Kind. 8, 7, 4, u. 3/4 Jahr. Taschengeld, Familienanschl.. Zeugn., Lebenslauf bitte einf. an **Frau R. Schwarz, Malinowo,** pocz. Tczew
6790

Suche zum 1. 10. oder 15. 10. **Stellung** 6665
als Haustochter
in nur gutem Hause. Taschengeld erwünscht.
Annemarie Fischer, Kulice, p. Pelplin.

Ein tüchtiges **Mädchen**
wird von sofort nach **Toruń** ges. Bewerbung. sind unt. Nr. 6721 an **Landbund Toruń,** ul. Chełmińska 21 zu send.

Wegen Verheiratung der Vorgängerin **suche** für mein. frauenlosen Haushalt p. 1. Novemb. absolut ehrliche u. zuverlässige
Hausangestellte
die kochen kann u. alle vorkommenden Arbeit. zu verrichten hat. 6813
Max Graeber
Chojnice, Pl. Jerzego 4.

Kinderliebes 6803
Alleinmädchen
für kleinen Landhaushalt von sofort gesucht.
Frau Ruth Weissermel, Kruszyny, p. Brodnica

Werbe-Abend
des Sing- und Spielkreises
am Freitag, d. 30. September, abends 8 Uhr
im **Zivil-Kasino.**
Wir laden alle deutschen Jungen und Mädel ein.
Eintritt 20 gr.

Haus „Abendfrieden"
in **Bydgoszcz 4, Nakielska 47,** bietet auch für den Herbst 2951
Erholungsgästen oder Pensionären freundlichen Aufenthalt.

Stoffe für Damen und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert
Nur bei **KUTSCHKE**
Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 6678
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

Herrengarderobe
reinigt unter Garantie
guter Ausführung 6794
Färberei Grittner, Nakło.

Hausmädchen
fleißig und ehrlich, für kleinen Haushalt ohne Vieh zum sofortigen Antritt gesucht. Ang unter **R 3027** an die „Deutsche Rundschau" erbeten.

Tüchtiges
Hausmädchen
von sof. od. spät. gesucht
Gruenke. 3032
Rittergut Kołaczkowo,
pow. Szubin.

Erfahrene
Garderobenfrau
von sofort **gesucht.**
J. Wichert,
Grodzka 14/16. 6801

Stellengesuche

Jüng. Hofbeamter
mit Vorkenntn. sucht zum 1. 11. 38 Stellung. Offerten unt. **F 3060** an die Geschst. d. Ztg.

Sem. geb. Lehrer mit Unterrichts-Erlaubnis sucht Stelle als
Hauslehrer
zu sofort. Erteile auch Anf.-Unterr. in Engl., Latein u. Musik. Angebote unter **W 6591** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche vom 1. 11. oder 1. 12. d. J. **Dauerstellg.**
als verh. Förster
8 J. Praxis, mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut, 2 mal Kursus in Toruń bei dem Inspektorat Izba Rolnicza durchgemacht. Examen als Förster daselbst bestanden. Angeb. unt. **U 3035** an d. Gschst. d. Z.

Ehrl. Kaufmann und Landwirt sucht Stellg.
als Verwalter
Kassierer, Büro oder ähnliche Stellung.
Poln. Sprache in Wort u. Schrift. Kaution bis 500.— zł kann gestellt werden. Off. unter **T 3031** an d. Gst. d. Zt.

Riemer, Sattler Tapezierer
42 J. alt, mit eig. Konzession u. Werkst. seit d. Jahre 1921, **sucht** auf einem deutschen Gute **Stellung.** Führe alle i. Fach schlagd. Arbeiten aus. Offert. unt. **Z 2984** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger Mann
der Kolonialwarenbranch., m. Autoführerschein, **sucht** von sofort **Stellung.** Off. u. **T 2974** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Goldfüllfederhalter
werden schnell und preiswert
repariert.
A. Dittmann T. z o. p. **Bydgoszcz**
Marszałka Focha 6.

AUSSTELLUNG
BERLIN FUNKTURM
24. SEPT. - 6. NOV. 38



GESUNDES LEBEN
FROHES SCHAFFEN

Der Mensch am Prüfstand in der „Halle der Selbsterkenntnis"
Die gläserne Fabrik · Der Cellon-Gigant · Der Giftmensch · Das Unfall-Karussell · Der lebende Erbstrom
Sonderschauen: Kraft durch Freude · Wehrmacht Arbeitsdienst · Reichsnährstand · DAF.
Große Industrieschau
In Halle I und II mit Sonderausstellung
„Kultur in Kleidung und Wohnung"
TÄGLICH VERANSTALTUNGEN
Geöffnet von 9 bis 20 Uhr. Eintritt: RM 1.-, Jugendliche RM 0.50

Prevenit
neuzeitliches und wirksamstes Bekämpfungsmittel für **Schimmel und Algen** lieferbar in Originalbüchsen
Molkereibaugesellschaft
Towarzystwo Budowy Mleczarn Bydgoszcz
Dworcowa 81, Telefon 1538 6757

Absolvent des Handelshochschule Poznań sucht entspr. **Stellung** in Organisat. od. größ. Privatfirmen. Antritt jederzt. Chiffre **K 6697.**

Jg. Schlossergeselle
für landwirtschaftliche Maschinen-Reparatur und mechanische Werkstatt (Dauerstellung) per sofort gesucht. Off. u. **B 6768** a. d. Gst. d. Z.

Suche zum 1. 10. d. J. **Stellung** als
Chauffeur u. Krankenpfleger
am liebsten zu einem Arzt. Bin 26 J. alt, evgl., ledig, beherrsche deutsche und polnische Sprache in Wort und Schrift. Eventl. übernehme ich auch Nebenarbeiten. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. **B 3036** a. d. G. d. Z.

Chauffeur Mechaniker
militärfr., m. gut. Zgn., **sucht sofort Stellung.** Offerten unter **T 2912** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Fleischergeselle
welcher keine Arbeit scheut, **sucht Stellung** von gleich oder später. Zuschrift. unter **L 2948** a.d. Geschst. d. Zeitg erb.

Jung. Müller
26 J. alt, mit allen Motoren u. neuzeitl. Maschinen d. Mühlenbetrieb. vertraut, **sucht** sof. im Motormühlen- od. Wassermühlenbetr. Anstellung. Offerten bitte zu richten unt. **N 6448** an d. Gschst. d. Z.

Müller
verheir., 13 J. Praxis, **sucht Stellung als Leiter einer Mühle.** Offerten unter **S 2909** a.d. Geschst d. Zeitg. erb.

Gärtner
24 J., erfahren in Gemüse- u. Blumenkultur, Baumschulen u. Obstbaumpflege. **sucht Stellung** als selbständ. am liebsten auf Gut, wo Verheirat. möglich ist. Offert. u. **R 2972** an die Geschst. d. Ztg.

Gärtner
mit 12 Jahren Praxis, sucht selbständige Stellung vom 15. 10. oder später. Gefl. Zuschriften unter **B 3026** an die Geschst. d. Ztg.

Gutsgärtner,
26 J. alt evangl., led., m. allen vorkommend. Facharbeiten vertraut, sucht ab sofort entsprechende Stellg. 6796
Berufshilfe, Bydgoszcz, Gdańska 66 I.

Suche v. 1. od. 15. Oktbr. **Stellung** als
Jungwirtin
im Gutshaushalt. Gut. Lehrzeugnis vorhand. Offerten unter **R 2904** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aeltere, bessere Witwe, alleinst., sucht Stellung
z. Führ. d. Haush.
in ruhigem Hause. Off. u. **T 6759** an d. Gst. d. Z.

Alleinst., zuverlässige, ältere **Witwe** sucht
Haushaltsführung
bei älterem Witwer bei kleinem Gehalt. Off. unt. **O 3025** an die „Deutsche Rundschau".

Aelt. Mädchen
sucht von sofort Stellung. Off. unt. **W 6795** a. d. Gst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Zinshaus
bis Anzahlg. v. 50—60 Tausend zł. **zu kaufen** gesucht. Offert. unter „Zinshaus" an **Biuro Ogłoszeń,** Dworcowa 54
6723

Laubholz
in Bohlen und Brettern
wie Eiche, Esche, Birke, Rotbuche, Erle, Weißbuche und dergl. kaufen Sie **preiswert** bei
K. Suligowski, Bydgoszcz
Gdańska 128. 6502

Fette Schlachtpferde 6477
zum Export kauft ständig **W. Preuß,**
Bydgoszcz, Dworcowa 84, **Tel. 3355.**

Kaufe
Woj. Posen. Kleinstadt etwa
5 Morgen Land
bebaut. Anzahlung 2000 zł Rest in Jahresraten zu 1000 zł. 3242
Witkowski, Tomaszów Mazowiecki, Spalska 42

Haus mit Bäckerei
in guter Lage, bei 8000 zł Anzahlung zu kaufen gesucht. Offert. u. **J 3015** a. d. G. d. Z.

Neues Haus
jährl. Eink. 2600 zł, zu verk. **Bydgoszcz,**
3024 **Klem. Janickiego 9**

Verkaufe wegen Auswanderung meine
Privat-Landwirtschaft
von ca. 40 Mg. Zuckerrüben- u. Weizenboden, 3 km von Stadt und Bahn Kruszwica. Off. u. **O 2958** a. d. Gst. d. Ztg.

Bauplatz
536 □m, Bleichfelde, vorteilhaft zu verkaufen. Zu erfragen 2978
3 go maja 5/3.

Bauplatz (Obstgarten)
1454 □m. zu verkaufen
Promenada 17, W. 1
2804

Bauplatz Haus. Garten, 250 Ztr. Kalk u. Zeichnung zusammen 4.500 zł **zu verkaufen. Stupsich 9.** Wilczak.

Junge
Wolfshunde
verk **Dom. Zmijewo**
p. Brodnica. 6806

Mahagoni-Salon
zu verkaufen. 3037
Bukowski, Pomorska 2.

Gut erhaltene
Eisenbahn
(Uhrwerk), sucht zu **kaufen.** Off. unt. **Nr. 6804** an **Emil Romey, Grudziądz.**

Kutschwagen 5348
Geschäftswagen
zu verkf. **Kujawska 5.**

Kutschwagen
aller Art zu verkaufen. Zu erfragen 2189
Pomorska 46. Whg. 3.

Karriolwagen und Selbstfahrer
verkauft **Hetmańska 25**
2946

Ein komplettes
Schmiedehandwerkz.
zu verkaufen.
Solec Kuj., Polna 2.
3030

Drillmaschinen
Saxonia-Siedersleben 6652
das neue Modell „E" 1 1/2, 1 3/4 und 2 mtr.
die hochwertige
Präzisionsmaschine
zu niedrigem Preis
sof. lieferbar ab Poznań
Markowski, Poznań,
Jasna 16

Leitspindeldrehbänke
2 1/2, u. 3 1/2 m Drehlänge
Dickenhobelmaschine
600 mm sof. **zu verkauf.** Off. u. **Z 3041** an die Geschst. dies. Zeitung.

Holl. **Blumenzwiebeln,** 6695
Spargelpflanzen
Rhabarberpflanzen
Koniferen
Winterharte Blütenstauden
Erdbeerpflanzen
Rob. Böhme
G. m. b. H.,
Bydgoszcz,
Jagiellońska 16.

Wohnungen

Im Pfarrhaus Wtelno
Part.-Wohnung
4 Zimmer und Küche, Stall, schön. Garten, gute Verb. nach Bromberg, zum 1. Dezemb. **zu vermieten.** Bevorz. Refl., die Orgeldienst u. kirchlich. Unterricht übernehmen. Bewerb. an **Pf. Weiß, Koronowo**
6700

Kinderloses Ehepaar sucht von sofort
3—4-Zimm.-Wohn.
Offerten unter **B 2920** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

1-2-Zimmer-Whg.
von sicherem, ruhigem Mieter (2 Pers.) gesucht. Miete kann 1 Jahr im voraus gezahlt werd. Offerten unter **G 2688** an die Geschst. d. Ztg.

Zimmer z. Teil möbl. mit Küchenben. v. Dauermieterin **gesucht.** Off. u. **S 3029** an die Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
an berufstätige Dame oder Herrn z. vermiet.
Pomorska 35. W. 3. 3043

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 3014
Pl. Piastowski 17. W. 5.

Kinderloses Ehepaar sucht von sofort ein gr.
möbliertes oder leeres Zimmer
mit Küchenbenutzung, im Zentrum. Off. u. **M 3019** an d. Gst. d. Zt.

Pachtungen

Gutgehende
Bäckerei
sofort oder später **zu verpachten.**
W. Hübner, Chełmno,
Rynek 12. 6887

Fleischerei
zu pachten gesucht. Handwerkszeug vorhanden. Teilhaber mit etwas Vermögen kann mit eintreten.
Karl Mischke, Książki, 3034
pow. Wąbrzeźno.

Das Erntefest
am 8. Oktober findet **nicht** statt.
Bund dt. Sänger u. Sängerinnen
Ortsgruppe Koronowo 6811

KINO KRISTAL
5 7 9 10

Heute, Freitag, Premiere!
Das mit dem Großen Preis auf der Bienale in Venedig ausgezeichnete Großfilmwerk der Saison 1938/39. Der größte, ausstattungsreichste romantische Abenteuerfilm aller Zeiten, dessen Handlung in Venedig beginnt und in Peking endet.

Marco Polo

In den Hauptrollen:
Der beliebte, berühmte
Gary Cooper
u. die bildschöne Norwegerin
Sigrid Gurie

Neueste Pat-Berichte

Am Sonnabend, 1. X., um 3 00 Uhr
und Sonntag, d. 2. X., um 12 30 Uhr
bringen wir zum letzten Male den II. Teil und Schluß der **„OLYMPIA"**
Fest der Schönheit

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 224.

Bydgoszcz | Bromberg, Sonnabend, 1. Oktober 1938.

Wojewodschaft Pommerellen.

30. September.

Bromberg (Bydgoszcz)

Die Predigt der Ernte.

2. Kor., 9., 6—11. Mit besonders bewegtem Herzen dürfen wir in diesem Jahr das Erntefest als wirkliches Erntedankfest begehen., Gott hat in ihm die Felder wunderbar reich gesegnet und die Ernte so herrlich einbringen lassen, wie es nicht immer geschieht. Wie dankbar dürfen wir dafür sein. Es soll uns nicht genügen, das Fest mit Erntekronen und Erntetanz zu feiern, wir wollen damit vor Gottes Angesicht gehen und unsere Altäre ihm schmücken. Aber auch das sei nicht genug. Der Apostel erinnert uns daran, was die Ernte uns zu sagen hat. Da predigt uns das Feld von unserer eigenen Aufgabe, guten Samen zu säen und reichlich zu säen. Er schreibt diese Worte im Zusammenhang mit seiner Mahnung an die Korinther, sich an der Sammlung zu beteiligen, die er für notleidende Brudergemeinden veranstaltet. Da sollen sie reich geben, denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb und nur, wer reichlich säet kann auch reichliche Frucht erwarten. Gewiß, niemand soll aus Zwang und unlustig geben, jeder soll sich richten nach dem, was er kann, aber wenn nur jeder gibt, was er kann, dann wird das Feld der Liebesarbeit schon gut genug bestellt sein, um reiche Frucht zu tragen. So will auch uns das Erntedankfest mahnen, wohl zutun und mitzuteilen. Gott hat uns das tägliche Brot reichlich gegeben, so sollen wir es weiter reichen denen, die es entbehren und auch so nötig brauchen: Es war eine Ehrenpflicht der ersten Christengemeinden, daß in ihnen niemand Mangel leiden sollte. Die Liebe muß Hungernde speisen können, wo immer sie ihr begegnen. Und unsere Kirche und unsere Gemeinden sind in ihrer Arbeit zum Volkswohl und zum Heil der Seelen angewiesen auf die helfende Liebe jedes Einzelnen. Es wird ja oft gescholten über viele Kollekten . . . aber bitte, rechnet einmal zusammen, was ihr am Sonntag vormittag an Kollekten gebt im Vergleich zu dem, was ihr am Sonntag nachmittag für unnötige Liebhabereien oder Vergnügen ausgebt. Laßt uns Gutes tun und nicht müde werden! Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb! **D. Blau**-Posen.

Oktober — herbstlich farbenfroh!

Der Weinmonat bringt letzte Erntefreuden und neue Aufgaben für den Winter.

Der Nebel steigt, es fällt das Laub,
Schenk ein den Wein, den holden —
Wir wollen uns den grauen Tag
Vergolden, ja vergolden!

Mit diesem Worten besang Theodor Storm in seinem Oktoberlied den Zauber des Monats, der den endgültigen Abschied vom Sommer bringt und allmählich zum Winter hinüberleitet. Liegt nicht in diesen einfachen Versen alles enthalten, was wir selbst in diesen Wochen empfinden? Der Sommer scheidet, und vielleicht werden auch die sonnigen Herbsttage gegen Ende des Oktober schon von Regen, Sturm und Kälte abgelöst! An solchen Tagen aber denken wir an das behaglich durchwärmte Zimmer, an manch fröhliches Zusammensein mit guten Freunden und vielleicht an den holden Wein, den man dann einschenkt . . .

Dies ist der Monat, in dem das rasche Abnehmen der Tage spürbar wird. Die Zeit der langen Abende beginnt, und man fängt an, jeden Sonnentag als ein besonderes Geschenk zu betrachten. Allmählich zieht die Natur ein buntes Gewand an. Das stumpfe, ein wenig trockene Grün und Braun der Bäume geht in leuchtende Farben über: Rot und Gelb beherrschen jetzt die Landschaft, und an sonnenhellen Tagen glühen die Farben in einer herrlichen Herbstsinfonie.

Schon hat man die Sommersachen in den Schrank gehängt und zu wärmeren Kleidungsstücken gegriffen. Aber wenn auch die Tage bereits ein wenig kühler sind und besonders am frühen Morgen und in der Dämmerung die vorgeschrittene Jahreszeit spürbar wird, so locken doch gerade die schönen Oktobertage noch viele ins Freie. Die klaren Herbsttage mit ihrem seidig blauen Himmel, vielleicht auch mit den ersten Stürmen, sind nicht minder schön als die Sommerwochen. Und das Lied, das der Wind jetzt in den Kronen der Bäume singt, ein Lied von Kraft und Stärke, das wird jedem von uns etwas zu sagen haben!

Am 2. Oktober wird das Erntedankfest gefeiert. Der Segen des Feldes ruht in den Scheuern, und es war gerade in diesem Jahre ein besonders reicher Segen, den die schweren Erntewagen heimbrachten! Glücklich und dankbar empfinden wir es, daß das Brot für den kommenden Winter geborgen unter Dach und Fach ruht. Noch ist freilich nicht der letzte Segen der Felder eingebracht. Die Hackfruchternte muß noch geleistet werden, und allenthalben sieht man in diesen Wochen draußen auf den Feldern die Kartoffelfeuer rauchen — sie gehören untrennbar zum herbstlichen Landschaftsbilde des Monats Oktober In den Weingegenden reifen an den sonnigen Berghängen die Trauben, und der Winzer freut sich, wenn der Monat Oktober noch schöne, sonnenwarme Tage bringt, die den Reben die letzte Süße verleihen.

Mit den ersten kühleren Tagen und den ersten rauhen Herbststürmen, die im Monat Oktober einsetzen können, denken wir aber auch daran, daß es wie in jedem Jahre für den Winter vorzusorgen gilt, für jene Volksgenossen nämlich, die aus eigener Kraft den Kampf gegen Hunger und Kälte nicht aufnehmen können. Am 1. Oktober beginnt das neue Winterhilfswerk unserer Volksgruppe. Es soll nicht nur nach alter Gewohnheit, sondern auch mit neuer Freudigkeit getan werden!

Der Oktober zieht ins Land. Und allmählich hält man schon ein wenig Vorschau auf den kommenden Winter. Was wird der Winter für Wetter bringen? Gibt es einen warmen Winter oder einen kalten? Wir wissen es nicht. Aber wir können immerhin die alten Bauernregeln um Rat fragen, die bekanntlich immer recht haben. „Ist der Oktober kalt", heißt es da, „macht er dem Raupenfraß halt!" Na also. Wenn also der Winter früh hereinbricht, dann wissen wir, daß dies auch sein Gutes hat. Ein anderes Wort sagt:

Wenn's im Oktober friert und schneit,
Bringt der Januar milde Zeit.
Wenn's aber donnert und wetterleuchtet,
Der Winter dem April an Launen gleichet!

Warten wir also ab, was uns der Oktober für Wetter beschert, danach wird dann jeder sein eigener Wetterprophet sein können. L.

Messerhelden auf der Anklagebank.

Die blutige Messerstecherei in der Nacht zum 17. Juli d. J. auf der Danzigerstraße in der Nähe der Klarissenkirche fand jetzt ihr gerichtliches Nachspiel vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts. Auf der Anklagebank hatten Platz genommen der 26jährige Schlosser Franciszek Wypijewski, der 27jährige Arbeiter Józef Gapinski, der 27jährige Tischler Ernest Wostal und der 31jährige Klempner Jan Horzempa, sämtliche hier wohnhaft. Die Angeklagten, die von den Rechtsanwälten Bloch, Wirski und Kaszynski verteidigt werden, wurden aus dem Untersuchungsgefängnis dem Gericht zur Verhandlung vorgeführt.

In der oben genannten Nacht kamen die Angeklagten in den Park Jana Kazimierza (Regierungsgarten) in Gesellschaft mehrerer anderer junger Leute, darunter der 24jährige Arbeiter Julius Reiser, um hier eine Flasche Schnaps auszutrinken. Als sie dem Alkohol fleißig zusprachen, kam es zwischen dem Angeklagten Horzempa und einem seiner Bekannten, dem 25jährigen Arbeiter Władysław Chojnacki, zu einem Streit, wobei der letztere von dem Horzempa einige Messerstiche erhielt, so daß er blutüberströmt zu Boden sank. Horzempa flöh, als er sah, was er angerichtet hatte, zusammen mit dem Reiser zuerst in die Parkstraße und von dort nach der Danzigerstraße. Wypijewski, Gapinski, Wostal, sowie mehrere andere der Radaubrüder, eilten den Fliehenden nach und warfen sich in der Nähe des Kinos „Kristall" auf den Horzempa, den sie zu Boden rissen und gefährlich verprügelten. Reiser setzte darauf seine Flucht fort, gelangte aber nur bis vor die Klarissenkirche, wo er von der betrunkenen Horde ergriffen und zu Boden gerissen wurde. In unmenschlicher Weise begannen die Angeklagten auf den am Boden liegenden einzuschlagen und mit Fußtritten zu bearbeiten. Als der Mißhandelte versuchte, sich zu erheben und darum bat, ihn nicht zu schlagen, versetzte Wypijewski den bereits knienden Reiser einen derartig heftigen Fußtritt in die Halsgegend, daß ihm die Wirbelsäule gebrochen wurde und er wenige Minuten danach verstarb.

Die Angeklagten bekennen sich vor Gericht nur zur Teilnahme an einer gegenseitigen Prügelei. Wypijewski gesteht dann im Laufe der Vernehmung, daß er dem Reiser einen Fußtritt versetzt habe. Aus der weiteren Vernehmung der Angeklagten geht hervor, daß Reiser dem Horzempa ein Messer gereicht hätte mit der Aufforderung, dieses gegen den Chojnacki zu benutzen. Auf Reiser hatten sie alle eingeschlagen. Wer aber den tödlichen Fußtritt gegen den Reiser geführt habe, konnte die Beweisaufnahme nicht einwandfrei ergeben. Das Gericht verurteilte die Angeklagten, die alle bereits vorbestraft sind, zu folgenden Strafen: Wypijewski zu zwei Jahren Gefängnis, Gapinski und Wostala zu je 1½ Jahren Gefängnis und Horzempa zu einem Jahr Gefängnis.

Wahlauftakt in Bromberg.

Die Stadtverordnetenversammlung wählt die Delegierten zur Bezirksversammlung.

Die Wahlhandlungen zum Sejm und Senat haben nunmehr auch in Bromberg ihren Anfang genommen. Die Stadtverordneten-Versammlung hat den gesetzlichen Bestimmungen der Wahlordnung entsprechend gestern in einer Sondersitzung die Delegierten zu der Bezirksversammlung des Wahlkreises 100 (die Stadt Bromberg gehört zum Wahlkreis 100) gewählt. Bekanntlich können auf Grund der Wahlordnung erst die sogenannten Bezirksversammlungen die Sejm-Kandidaten aufstellen, die dann in der allgemeinen Wahl gewählt werden.

Die Stadtverordneten-Versammlung von Bromberg hat das Recht, 30 Delegierte zu wählen. Diese Wahlversammlung des Stadtparlaments kennzeichnet bis zu einem gewissen Grade die Wahlstimmung und wirft ihre Schatten auf die kommende allgemeine Wahl voraus. Die Oppositionsparteien, nämlich die Nationaldemokraten und Christlichen Demokraten, die etwa die Hälfte der Sitze im Stadtparlament einnehmen, waren nicht erschienen. Anwesend waren nur die Mitglieder des Ozon-Lagers, der NationalenArbeiter-Partei und die beiden deutschen Stadtverordneten. Sowohl vom Ozon-Lager wie auch von den NPR war je eine Liste eingebracht worden, die jeweils 30 Namen enthielt. Die deutschen Stadtverordneten waren nicht in der Lage, eine Delegierten-Liste einzureichen, weil sie nicht über ein Sechstel der Sitze im Stadtparlament verfügen und jede Delegierten-Liste von mindestens einem Sechstel der Stadtverordneten unterzeichnet sein muß. Die beiden deutschen Stadtverordneten gaben daher bei der Wahl, bei welcher sie auf Grund der Bestimmungen der Wahlordnung benachteiligt sind, weiße Zettel ab.

Die Liste des Ozon-Lagers erhielt 13, die Liste der Nationalen Arbeiter-Partei 6 Stimmen von insgesamt 22 anwesenden Stadtverordneten. Die komplizierte Teilungsziffer ergab demnach 27 Delegierte für das Ozon-Lager und nur drei Delegierte für die Nationale Arbeiter-Partei.

---

§ **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet am Donnerstag, dem 6. Oktober, um 18.30 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht die Festsetzung der Zuschläge zu den verschiedenen staatlichen Steuern und Abgaben.

§ **Eine Schaufensterscheibe zertrümmert** wurde in einer der letzten Nächte im Manufakturwarengeschäft von Walentyna Chmiel, Sienkiewicza (Mittelstraße) 10. Bisher unbekannte Diebe zertrümmerten in dem Geschäft eine große Schaufensterscheibe, und stahlen aus der Auslage ein Kleid im Werte von 45 Złoty.

§ **Ladendieb auf frischer Tat erwischt.** In das Eisenwarengeschäft der Firma Domański, Bahnhofstraße 69 kam ein junger Mann, der angeblich etwas kaufen wollte. Als der Inhaber sich umdrehte, ergriff der Junge einen eisernen Topf und wollte damit verschwinden. Dieses Vorhaben bemerkte der Inhaber und konnte den Dieb festnehmen und der Polizei übergeben.

§ **Auch in der Kirche wird gestohlen.** Am Mittwoch weilte die in der Jezuicka (Neue Pfarrstraße) 7 wohnhafte Otylia Soszyńska in der Klarissenkirche. Während sie in ein Gebet versunken war, fand sich ein frecher Spitzbube der der Frau die Handtasche mit 3,70 Złoty Inhalt stahl. Der Dieb konnte unerkannt entkommen.

§ **Einbrüche und Diebstähle.** In der Nacht zum Mittwoch wurde ein dreister Einbruch bei dem Landwirt Wacław Wesołowski in Gorzeń verübt. Während die Bewohner schliefen, drangen bisher unbekannte Diebe in den Stall. In der selben Nacht wurde ein Einbruch bei den Landwirten Michalski und Nalazka in Gorzeń, wahrscheinlich von den gleichen Dieben verübt. Auch hier drangen die Täter in die Ställe und stahlen 13 Hühner. — Ein weiterer Einbruch wurde bei dem Landwirt Tadeusz Koszucki in Dobrcz, Kreis Bromberg verübt. Hier fielen den Dieben mehrere Zentner Weizen in die Hände. Die sofort benachrichtigte Polizei unternahm eine energische Untersuchung, die zur Verhaftung der Täter Józef Guzik und Antoni Szwagrzak führte.

§ **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich auf der Jagiellońska (Wilhelmstraße). Dort wurde der Kujawierstraße 28 wohnhafte Stefan Trzecinski, der auf einem Fahrrade unterwegs war, von einem Lastauto der Gasanstalt angefahren und zu Boden gerissen. Er erlitt leichte Verletzungen, sein Rad dagegen wurde vollständig zertrümmert.

§ **Was alles gestohlen wird.** Aus der Wohnung von Erika Bettin, Paderewskiego (Schillerstraße) 16, stahlen Einbrecher verschiedene Wäschestücke. — Einem Landwirt A. Sliwinski in Monkowarsk hiesigen Kreises wurde eine Herrenuhr gestohlen, hier konnte der Dieb ermittelt und festgenommen werden. — Dem Kaufmann Szmul wurden aus seinem Geschäft systematisch Galanteriewaren entwendet. Auch in diesem Falle konnte der Täter ermittelt werden. — Aus dem Garten von W. Skibinski, Ziemska 9, wurde der gesamte Blumenkohl gestohlen. — Kurt Bentler, Saperów (Brombergerstraße) 85, meldete den Diebstahl eines Fahrrades. — Aus dem Keller des Humanistischen Gymnasiums in der Grodzka (Burgstraße) wurde dem Bolesław Tosiek ein Fahrrad gestohlen.

§ **Wer sind die Besitzer?** In dem 2. Polizeikommissariat in den Wileńska (Boiestraße) befinden sich folgende Gegenstände, die von Diebstählen herrühren: Sechs Messer und Gabeln, vernickelt, Sechs Messer und Gabeln, Alpaka, mit Fabrikzeichen „E. F.", ein rotes Etui mit neun Tischlöffeln, acht kleine Löffel, vier kleine Messer und eine Obstgabel, sechs Nickelteller, eine vernickelte Gartenschere, ein Tortenlöffel, eine Flasche Wein, ein großes Wolltuch, ein Weckglas „Weka", ein Revolver, 12 vernickelte Teelöffel, zwei goldene Herrenringe und einen goldenen Damenring mit drei Saphiren. Die rechtmäßigen Eigentümer können sich zur Entgegennahme ihres Besitzes in dem oben genannten Kommissariat melden.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Ruder-Club Frithjof. Abrudern, Sonntag, den 2. Oktober, morgens 9 Uhr, Antreten bei der Kathedrale zum Marsch durch die Stadt (Clubanzug). Anschließend Auffahrt. 6805

Musikalische Vesper. Wie bereits angekündigt, findet am kommenden Sonntag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, in der Pfarrkirche eine musikalische Vesper statt. Die Vortragsfolge enthält im ersten Teile Werke deutscher zeitgenössischer Komponisten, die hier zum erstenmal erklingen werden. Der Chor des Bromberger Bachvereins singt u. a. Motetten von Micheelsen und Pepping und Teile aus der „Deutschen Singmesse" von Haas. Georg Jaedeke spielt auf der Orgel Stücke von Fortner, Ramin und Reger. — Der Eintritt ist frei. 6816

Graudenz.

Vandsburg.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

16. Sonntag n. Trinitatis am 2. Oktober 1938

Erntedankfest.

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Rudak. Vorm. ½11 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Erntedank-Gottesdienst.

Nessau. Kein Gottesdienst, dafür Erntedank-Gottesdienst am Sonntag, dem 9. Oktober, vorm. 10 Uhr. Pfarrer Diedrich.

Culmsee. Vorm. um ½9 Uhr Versammlung der Kinder im Pfarrhaus, vorm. 10 Uhr Erntedank-Gottesdienst.

Seglein. Nachm. 2 Uhr Erntedank-Gottesdienst.

Briesen. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, vorm. um 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Rheinsberg. Nachm. um 2 Uhr Gottesdienst*, vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Konitz (Chojnice).

Evangelische Kirchengemeinde. Vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Christl. Gemeinschaft. Nachm. 4½ Uhr Erntedankfestfeier mit Deklamationen „Ungewisse Reichtümer". Es wird herzlich dazu eingeladen.

Graudenz (Grudziądz)

× **Die Deutsche Bühne** veranstaltete eine Abschiedsfeier für das Graudenz verlassende Ehepaar Waldi und Hete Rosen. Beide haben bekanntlich lange Jahre in unserem Theaterensemble mitgewirkt und hervorragende Erfolge erzielt. Besonders durchschlagend waren, um nur zwei Rollen aus der langen Reihe ihrer Auftritte (über 300 bzw. über 200) herauszuheben, der Adam im „Vogelhändler" bzw. die Auguste in „Die wilde Auguste". Der erste Vorsitzende Walter Ritter, hob in einer Ansprache ihre Verdienste um unser deutsches Kulturinstitut hervor, ihnen für ihre ebenso uneigennützige und allseitig anerkannte schauspielerische Wirksamkeit herzlichst dankend und für den ferneren Lebensweg aufrichtig Glück wünschend. Aus der Mitte der Schauspieler gab Viktor Scheierke dem Bedauern über das Fortgehen der beiden geschätzten Kollegen Ausdruck und betonte, daß das Zusammenarbeiten mit den Scheidenden stets angenehm und fruchtbringend gewesen sei. Ehrenvorsitzender Arnold Kriedte, der darauf das Wort ergriff, würdigte den fühlbaren Verlust, den unsere Bühne durch das Fortgehen von Waldi und Hete Rosen erleide, denen er ebenfalls Worte verdientester Anerkennung und herzlichsten Dankes widmete. „Nun ade, du mein lieb Heimatland" erklang es. jetzt, innig empfunden, aus dem Munde der Versammelten. Einige Proben aus Lehars schöner Operette „Land des Lächelns", die in der kommenden Spielzeit zur Aufführung gelangt, waren eine sympathische Bereicherung der Abschiedsveranstaltung. Sie wurden von Waldi Rosen, Leni Ritter und Lisa Meyer gegeben. In gemütvoller Stimmung blieben die Versammelten dann noch längere Zeit mit den Scheidenden vereint. Ihnen wird von der Deutschen Bühne als äußeres Zeichen der Wertschätzung und zur Erinnerung ein Album mit den Photographien aller Beteiligten verehrt werden.

× **Die Meldungen zum polnischen Freikorps** haben in Graudenz schon die Zahl 500 überschritten. *

× **Bedeutender Rückgang des Auftretens des Unterleibstyphus.** Während der laufende Bericht der städtischen Gesundheitsabteilung für die Woche vom 11. bis 17. September zwölf Fälle von Unterleibstyphus verzeichnete, weist die Statistik für die vorige Woche — vom 18. bis 24. September — nur noch zwei solche Erkrankungen auf. *

× **Einstellung des Straßenbahnverkehrs nach Rudnik.** Mit dem 1. Oktober hört, wie die Stadtverwaltung bekanntgibt, der Verkehr der Straßenbahn nach dem Graudenzer Ausflugs- und Badeort Rudnik auf. *

× **Pferdediebstahl.** In der Nacht zum 28. d. M. brachen Diebe in den Stall des Landwirts Apolinary Mantaj in Bialoblott (Białobłoty), Kr. Graudenz, ein und stahlen zwei Pferde (Stuten), braun und schwarzbraun, sowie 18 und 12 Jahre alt. Die Tiere haben einen Wert von 150 und 350 Zloty. *

× **Gestohlen wurden aus der unverschlossenen Wohnung** von Jadwiga Koczyńska, Mauerstraße (Murowa) 48, Wäschestücke und 40 Zloty Bargeld (Gesamtverlust 55 Zloty), sowie aus der Felix Piątkowskischen Wohnung 190 Zloty Bargeld. Der Täter dring mittels Einschlagens einer Fensterscheibe in die Wohnung. Weiter stahl eine unbekannte weibliche Person in einem hiesigen Hotel dem Kaufmann Władysław Bretes aus Włocławek 14 Zloty Bargeld und einen Füllfederhalter. *

Thorn (Toruń)

ǂ **Der Wasserstand der Weichsel** ging im Verlauf der letzten 24 Stunden wiederum um 10 Zentimeter zurück und betrug Donnerstag früh an der Thorner Pegelstation nur noch 0,75 Meter über Normal. — Schlepper „Gdańsk" traf mit vier leeren und zwei beladenen Kähnen aus Warschau ein und Schlepper „Steinkeller" passierte mit drei beladenen Kähnen auf der Reise von Danzig nach Warschau. Sodann passierten auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. Danzig die Personen- und Güterdampfer „Goniec" bzw. „Mickiewicz", in entgegengesetzter Richtung „Atlantyk" bzw. „Krakus"

v **Laut Beschluß des Kreisausschusses** in Thorn vom 27. d. M. wurde dem Kampfkomitee für das Olsa-Gebiet eine Unterstützung in Höhe von 500 Zloty zugesprochen. * *

t **Ein kleiner Ladenbrand** kam im Hause ul. Król. Jadwigi (Elisabethstraße) 3 aus, vermutlich durch ein fortgeworfenes, noch nicht völlig erloschenes Streichholz. Es brannten Abfälle, die durch die schnell herbeigeeilte Wehr schnell gelöscht werden konnten. * *

v **Wegen Diebstahls** auf der Anklagebank des Burggerichts in Thorn Platz nehmen mußten unlängst J. Lewandowski und F. Komandowski, denen die Anklage vorwarf, im August d. J. den Eisverkäufer Babski durch Entnahme von Eis ohne Bezahlung, sowie durch gleichzeitige Entwendung eines Geldbetrages von 2,50 Zloty geschädigt zu haben. Weil die Angeklagten dieses Betrugsmanöver nach einiger Zeit zu wiederholen versucht hatten, erkannte der Gerichtshof auf ziemlich empfindliche Strafen, und zwar gegen Komandowski auf 10 Monate Gefängnis, gegen Lewandowski auf 6 Monate Gefängnis. * *

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 2. Oktober.

Breslau-Gleiwitz:

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Schallplatten. 9.00: Musikalische Kurzweil. 10.00: Morgenfeier. 10.45: Fantasien auf der Wurlitzer-Orgel. 11.00: Volksmusik mit Kurzberichten vom Leben und Treiben am Bückeberg. 12.00: Festliche Musik mit Übertragungen vom Staatsakt des Deutschen Erntedanktages 1938. 14.00: Selten gespielte Werke. 15.00: Deutsche Orchestermusik. 16.00: Nachmittag-Konzert. Dazwischen: Bericht vom Fußball-Länderkampf Deutschland—Bulgarien in Sofia. 18.30: Maschek: Concertino für zwei Klaviere und Bläser. 19.00: Emanuel Rambour spielt. 19.45: Deutschland-Sportecho. Hörberichte und Sportnachrichten. 20.00: Kernspruch. 20.10: Vroni Mareiter. Hörspiel. 21.10: Großes Unterhaltungs-Konzert. Dazwischen: Kurzberichte vom Ausklang des Deutschen Erntedanktages und Übertragung des Großen Zapfenstreiches der Wehrmacht. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Singende Bataillone.

Deutschlandsender:

6.00: Hafenkonzert. 8.00 K: Schallplatten. 8.10 D: Schallplatten. 9.10: Evangelische Morgenfeier. 10.00 D: Schallplatten. 11.00: Volksmusik mit Kurzberichten vom Leben und Treiben am Bückeberg. 12.00: Festliche Musik mit Übertragungen vom Staatsakt des Deutschen Erntedanktages 1938. 14.00 K: Schachspiegel. 14.00 D: Schallplatten. 14.30 K: Kurzweil. 15.10 K: Kinderfunk. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00 K: Lieder und Tänze der Deutschen in Polen. 18.00 D: Wir bringen mit Gesang und Tanz heut diesen blanken Ährenkranz. 18.40 D: Lieder und Gedichte um unser täglich Brot. 19.40: Ostpreußen-Sportecho. 20.00: Goldene Ähren. Eine bunte Ernteseier. 22.20 D: Zwischenspiel. 22.30: Tanz und Unterhaltung.

Königsberg-Danzig:

6.00: Hafenkonzert. 8.10: Schallplatten. 9.00: Evangelische Morgenfeier. 9.30: Kleines Konzert. 10.10: Schallplatten. 11.00: Volksmusik mit Kurzberichten vom Leben und Treiben am Bückeberg. 12.00: Festliche Musik mit Übertragungen vom Staatsakt des Deutschen Erntedanktages 1938. 14.30: Die Schüttelrutsche. Musik — bunt durcheinander. 15.35: Vielleicht gefällt dir was! Plauderei mit Musik. 16.00: Die heitere schlesische Dorfzeitung. 18.00: Blasmusik zur Unterhaltung. 18.30: Sportereignisse des Sonntags. 20.00: Großes Unterhaltungs-Konzert. 22.30: Tanz und Unterhaltung.

Leipzig:

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Musik am Morgen. 8.30: Orgelmusik. 9.00: Das ewige Reich der Deutschen. 9.45: Erntelieder und Dorfmusik. 10.15: Lachender Sonntag. 11.00: Volksmusik mit Kurzberichten vom Leben und Treiben am Bückeberg. 12.00: Festliche Musik mit Übertragungen vom Staatsakt des Deutschen Erntedanktages 1938. 14.05: Musik nach Tisch. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Herbstblumen. Kleine Hörfolge. 18.25: Unterhaltungs-Konzert. 20.10: Zwei Stund in Tanz unterm Erntekranz. 22.30: Tanz und Unterhaltung.

Warschau:

7.15: Choral. 7.20: Frühmusik. 9.15: Gottesdienst. 12.00: Sinfoniekonzert. 13.10: Leichte Musik, Gesang und Klaviersoli. 14.40: Musik. 16.30: Klaviermusik. 17.30: Bunte Sendung. 19.30: Schallplatten. 20.00: „Die Frauen und die Husaren", Oper von Kamienski.

Montag, den 3. Oktober.

Deutschlandsender:

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.00: Wir singen aus dem neuen HJ-Liederbuch. 18.30: Klaviermusik. 19.15: Humor der Großen. 20.00: Kernspruch. 20.20: Rossini — Mozart. Es spielen die Berliner Philharmoniker. 21.00: Aus der weiten Welt. Mikrofone berichten von Ländern, Menschen, Gedanken und Geschehnissen. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Das Jahr. Zwölf Gesänge für mittlere Singstimme und großes Orchester. 23.50: Schallplatten: Gerhard Hüsch singt.

Königsberg-Danzig:

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Unterhaltungsmusik. 11.00 D: Am Vormittag helfen wir: Geige, Cello und Klavier. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.10 D: Melodein aus Köln am Rhein. 14.15 K: Kurzweil. 16.00 K: Blasmusik. 16.00 D: Nachmittag-Konzert. 18.00: An der Wiege des „Condor". Bericht aus den Focke-Wulf-Flugzeugwerken. 19.00 K: Solisten musizieren. 19.00 D: Danzig tanzt. 20.10 K: Bunter Tanz-Abend. 21.00 D: Weltpolitischer Monatsbericht. 21.20 D: Froh und frech: Scherzo für eine Sprechstimme und ein Klavier. 22.20 D: Zwischenspiel. 22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Die Brautschuhe. Kleines Spiel um den Standesdünkel. 19.00: Frohsinn in Siebenbürgen. 19.25: Es liegt ein Schloß in Österreich. Eine alte deutsche Ballade. 20.10: Der Blaue Montag. 22.45: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.10: Kinderfunk. 15.35: Hitler-Jugend singt. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Kleine Flöten-Kammermusik. 19.00: Singt und lacht mit uns! 20.10: Die fromme Helene. 21.00: Konzert des Römischen Kammerorchesters. 22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Warschau:

6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.30: Bunte Musik und Gesang. 16.30: Cellomusik. 17.25: Lieder. 19.00: Unterhaltungs-Konzert und Solisten. 20.30: Schallplatten. 21.00: Chorgesang. 22.00: Orchester- und Klavierkonzert. 22.30: Schallplatten

Dienstag, den 4. Oktober.

Deutschlandsender:

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Die Reise nach Preußen. Erzählung. 18.00: Der Weise — Der Ruhm. Zwei erdachte Gespräche von Paul Ernst. 18.30: Das romantische Lied. 19.15: In der Spinnstube. Ein Volksliederspiel. 20.00: Kernspruch. 20.10: Die Berliner Philharmoniker spielen. 21.00: Politische Zeitungsschau. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Kammermusik. 23.40: Schallplatten.

Königsberg-Danzig:

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15 K: Kurzweil. 14.15 D: Musikalische Kurzweil. 15.40 K: Kleine Märchen und Lieder. 15.40 D: Jungmädel singen. 16.00: Unterhaltungsmusik. 18.25 K: Chormusik. 19.00 K: Geliebte Anna. Briefe des Heinrich Kneschke. 19.00 D: Schallplatten-Brettl. 20.10 K: Konzert. 21.00 D: Herr Bremser hilft mit. Lustiges Hörspiel. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35 K: Schallplatten. 22.35 D: Unterhaltung und Tanz.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Bunte Musik. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Unterhaltungsmusik. 18.25: Ich fahr' dahin . . . Zwiegespräch in alten deutschen Volksliedern. 19.15: Lied an der Grenze. 20.10: Schallplatten. 20.30: Hokuspokus. Komödie mit einem Vor- und einem Nachspiel. 22.15: Politische Zeitungsschau. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Musikalisches Zwischenspiel. 19.00: Fröhlicher Feierabend. 20.10: Aus Tönen baut sich eine Brücke. Bunter musikalischer Abend. 22.50: Unterhaltung und Tanz.

Warschau:

6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.15: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.30: Leichte Musik. 16.25: Solisten-Konzert. 19.00: Bunte Musik und Gesang. 19.40: Lustiges Allerlei aus Berlin. 21.00: Orchester- und Cellokonzert. 22.15: Schallplatten.

Mittwoch, den 5. Oktober.

Deutschlandsender:

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.00: Das Wort hat der Sport. Hörberichte und Gespräche. 18.15: Das Fritzsche-Quartett spielt. 19.15: Zarte Klänge. 20.00: Eröffnung des Winterhilfswerkes 1938/39. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Musik am Abend.

Königsberg-Danzig:

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Unterhaltungsmusik. 11.00 D: Geige, Cello und Klavier. 12.00: MittagKonzert. 14.10 D: Fröhliches Allerlei. 14.15 K: Kurzweil. 15.50 K: Unterhaltungsmusik. 16.00 D: Nachmittag-Konzert. 18.10 K: Tanz- und Liebeslieder. 18.15 D: Zwischenspiel. 19.00 K: Kleine Musik. 19.00 D: Fröhlicher Feierabend. 20.00: Eröffnung des Winterhilfswerkes 1938/39. 22.20 D: Zwischenspiel. 22.30 D: Musik aus Wien. 22.35 K: Unterhaltungsmusik von Schallplatten.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik zur Werkpause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Kaffee verkehrt. Die „Wiener Mittwoch-Jause' bringt Gesang, Musik und Fröhlichkeit. 18.20: Kleines Konzert. 19.00: Fröhlicher Feierabend. 20.00: Eröffnung des Winterhilfswerkes 1938/39. 22.30: Melodie und Rhythmus.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.35: Herbstwind läßt die Drachen steigen. Jungmädel singen und erzählen für Kinder. 16.00: Kaffee verkehrt. 18.15: Lieder. 18.40: Napoleon reitet. Erzählung um die Leipziger Schlacht. 18.55: Die Wehrmacht singt. 20.00: Eröffnung des Winterhilfswerkes 1938/39. 22.30: Musik aus Wien.

Warschau:

6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.25: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.00: Schüler-Konzert. 15.30: Orchester-Konzert. 16.30: Kammermusik. 17.15: Musikalisches Allerlei. 18.00: Schallplatten. 19.00: Leichte Musik. 20.25: Chorgesang. 21.00: Klaviermusik von Chopin. 22.00: Schallplatten.

Donnerstag, den 6. Oktober.

Deutschlandsender:

6.10: Schallplatten. 6.20: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Hausmusik einst und jetzt. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.00: Der norwegische Pianist Robert Riefling spielt. 18.30: Sowjetrußland — selbst erlebt. Erschütternde Dokumente in Büchern. 18.45: Eine kleine Melodie. 20.00: Kernspruch. 20.10: Neue deutsche Blasmusik. 21.00: Fünf Sträuße. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Die Großstadt ist ferne . . .

Königsberg-Danzig:

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 11.30 D: Geige, Cello und Klavier. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 D: Melodein aus Köln am Rhein. 14.15 K: Kurzweil. 16.00 D: Nachmittag-Konzert. 16.10 K: Unterhaltungsmusik. 18.00 K: Niederdeutsche Volkstänze und -Lieder. 18.20 D: Schallplatten. 19.00 K: Auch kleine Dinge können uns entzücken. 19.00 D: Neues vom Film. 19.30 D: Schottische Tanzmusik. 20.10 K: Opernmusik von Schallplatten. 20.10 D: Konzert. 21.00 K: Die verlorene Melodie. Märchenspiel mit Musik. 22.20 D: Zwischenspiel. 22.30 D: Volks- und Unterhaltungsmusik. 22.40 K: Unterhaltungsmusik.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Zur Unterhaltung. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Der Hut. Besinnliche Plauderei. 18.20: Förster und Wilddieb. Erzählung. 19.00: Man kann ruhig darüber sprechen. Heitere Geschichten und Plaudereien. 20.10: Konzert. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.20: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Konzertstunde. 18.40: Tanz im Klee. Erzählung. 19.00: Unterhaltungs-Konzert. 20.50: Schill. Hörspiel. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Warschau:

6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.00: Schul-Konzert. 11.25: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.00: Musikalisches Rätsel. 15.30: Unterhaltungs-Konzert. 18.35: Polnische Lieder. 17.15: Klavier- und Violinmusik. 19.00: Leichte Musik, Tanzmusik und Gesang. 21.00: Kammermusik. 21.55: Schallplatten. 23.05: Szymanowski-Konzert.

Freitag, den 7. Oktober.

Deutschlandsender:

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Der Zehnkämpfer. Hans Heinrich Sievert erzählt. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bi. Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Alte Dorfklänge. 18.30: Hanns Braun größt. Kämpfe. Am 9. Oktober 1918 fiel Deutschlands bester Leichtathlet der Vorkriegszeit. 18.45: Eine kleine Melodie. 19.15: Kennen Sie Mozart? Eine Folge unbekannter kleiner Werke des Meisters. 20.00: Kernspruch. 20.10: Lied der Völker. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Musik zur Unterhaltung. 23.35: Schubert-Konzert.

Königsberg-Danzig:

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Froher Klang. 12.00 K: Mittag-Konzert. 14.15 K: Kurzweil. 14.15 D: Musikalische Kurzweil. 16.00 K: Unterhaltungsmusik. 16.00 D: Und nun klingt Danzig auf! 18.10 K: Vespermusik. 18.20 D: Schallplatten. 20.10 K: Volksfest in Rundfunkhausen. 20.10 D: Bekannte Weisen. 22.20 K: Gesänge zur Nacht. 22.20 D: Zwischenspiel. 22.30 D: Orgelmusik und neue Chormusik. 22.45: Tanz und Unterhaltung.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Bunte Musik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Der Reisegefährte. Erzählung. 18.00: Tage mit Ursula. Feriengeschichte. 18.20: Das Hattwig-Trio spielt. 19.15: Wenn die Sterne niedersteigen . . . 20.15: Meister deutscher Unterhaltungsmusik. 21.15: Deutsche im Ausland, hört zu! Deutsche und auslandsdeutsche Volkslieder. 22.30: Tanz und Unterhaltung.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang. 9.30: Kinderfunk. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Opernstunde. 15.20: Kammermusik. 16.00: Und nun klingt Danzig auf! 18.20: Musikalisches Zwischenspiel. 18.35: Adolf Paul Großmann liest „Politische Lieder". 18.50: Land und Leute: Baden. Hörfolge mit Musik. 20.10: Bekannte Weisen. 22.30: Tanz und Unterhaltung.

Warschau:

6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.30: Mandolinenmusik. 16.30: Lieder. 17.05: Orgelmusik. 19.00: Leichte Musik, Flöten- und Klaviermusik. 21.00: Chorgesang. 21.15: Sinfonie-Konzert.

Sonnabend, den 8. Oktober.

Deutschlandsender:

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Erfüllte Wünsche, Schallplatten. 16.00: Beschwingte Weisen. 17.00: Schallplatten. 17.50: Weißer Elefant verloren! Eine Groteske nach Mark Twain. 18.20: Die klassische Sonate. 19.00: Sport der Woche. Vorschau und Rückblick in Hörberichten. 19.15: Bunte Auslese. 20.00: Kernspruch. 20.10: Die lustige Witwe. Operette von Franz Lehar. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tschaikowski-Konzert. 23.45: Schallplatten.

Königsberg-Danzig:

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 11.00 D: Geige, Cello und Klavier. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15 D: Mittag-Konzert. 14.15 K: Tönende Pause. 14.15 D: Musikalische Kurzweil. 15.30 K: Katz und Maus. Fröhliche Lieder und Geschichten. 16.00: Wie es euch gefällt! 18.00 K: Sport — Sportvorschau. 18.20 K: Hanne und Peter in der Oper. Peter Arco — Schallplatten. 18.15 D: Schallplatten. 19.00 K: Seemannslieder und Seemannsgarn. Fröhliche Fahrt mit vollen Segeln. 19.00 D: Tänze der Ostmark und heitere Lieder aus Tirol. 19.50 D: Zwischenspiel. 20.10 K: Derfflinger. 20.10 D: Bunter Abend. 22.20 D: Zwischenspiel. 22.30: Wir tanzen in den Sonntag!

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Unterhaltungsmusik. 9.35: Funk-Kindergarten. 10.00: Schulfunk. 12.00: Frohe Musik zur Mittagsstunde. 13.15: Werk-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.20: Schallplatten. 16.00: Wie es euch gefällt! 18.20: Klaviermusik von Schumann. 20.10: Bunt ist die Welt der Musik. 22.30: Wir tanzen in den Sonntag!

Warschau:

6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.00: Gesang. 11.25: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.30: Leichte Musik. 16.30: Solisten-Konzert. 17.35: Kammermusik. 18.00: Schallplatten. 19.15: Leichte Musik, Gesang und Klavierduos. 21.00: „Die Fledermaus", Operette von Joh. Strauß.

‡ **Ein Schwan gestohlen!** Die Städtische Gartenbauverwaltung meldete der Polizei, daß ein unbekannter Täter in der Nacht am Schwanenteich im Stadtpark einen der dort hausenden Schwäne gestohlen habe. * *

t **Wegen zu schnellen Fahrens,** wodurch er einen schweren Unfall verursacht hat, wurde der Chauffeur Josef Pietruszewski, 28 Jahre alt, durch das Burggericht zu 100 Złoty Geldstrafe verurteilt. P. kam Ende März mit einem Ford-Wagen in schneller Fahrt aus der Stadt und fuhr an der Ecke der ul. Bydgoska und Sienkiewicza (Bromberger- und Schulstraße) auf den Ing. Bernard Cybula der Staatlichen Forstdirektion auf, der mit seinem Fahrrade gerade aus der zweitgenannte Straße einzubiegen im Begriff war. C. wurde zu Boden geschleudert und so erheblich verletzt, daß er besinnungslos ins Städtische Krankenhaus eingeliefert werden und mehrere Monate dort verbleiben mußte. — Der 30 Jahre alte Walenty Cumbrowski hat Mitte Juli in der Trunkenheit einen Schutzmann beleidigt und, als er zur Wache mitgenommen wurde, den Beamten obendrein noch tätlich angegriffen. Er muß diese Tat laut Urteil des Burggerichts mit vier Monaten Arrest büßen. * *

‡ **Der tägliche Fahrraddiebstahl.** Dem in der ul. Targowa (Viehmarktstraße) 39 wohnhaften Grzegorz Nosenko wurde ein Herrenfahrrad Marke „Storn“ mit der Fabriknummer 89016 und der Registrierungsnummer K. 2146 im Werte von 70 Złoty durch einen Unbekannten gestohlen. **

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 29. September. In Dziemiany wurden dem Landwirt Gustav Hein aus dem verschlossenen Speicher verschiedene Gegenstände im Gesamtwerte von ungefähr 200 Złoty gestohlen, und zwar einen Männerpelz (Fuchs), eine kurze Pelzjacke (Schaf), 18 Kg. Brot und 2½ Liter Saft. Die Polizei fahndet nach dem Täter.

Dirschau (Tczew)

de **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** hat vom Sonnabend, den 1. 10., bis zum 8. d. M. die Löwen-Apotheke Nadolski, Mickiewicza. Nachtdienst in derselben Woche hat Dr. Korpolewski, Forstera 1. Tel. 1326.

rs **Totschlagsprozeß.** Vor dem Bezirksgericht fand die Verhandlung gegen den 21 Jahre alten Arbeiter Willy Ristau aus Pempersin statt, dem die Bluttat zur Last gelegt wird, welche sich bei dem Besitzer Wolf ereignete. Dort hatte der Angeklagte seinem Arbeitskollegen, dem 38-jährigen Arbeiter August Burau mit einem Hammer mehrere Schläge auf den Kopf versetzt. B. war an den Folgen kurz danach verstorben. Das Motiv zu der Bluttat ist nicht ganz klar, es scheint sich jedoch um eine Auseinandersetzung zu handeln, welche wegen eines Mädchens entstanden war. Nach durchgeführter Verhandlung wurde die Anklage auf Mord fallen gelassen und der Angeklagte wegen Totschlags zu sechs Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. +

Konitz (Chojnice)

rs **Autokatastrophe vor Gericht.** Am 28. September fand vor dem hiesigen Bezirksgericht die Verhandlung gegen den Lastautobesitzer und Kaufmann Milanowski aus Bromberg statt, der unter Anklage steht, das Autounglück zwischen Piastoszyn (Petztin) und Żalno (Sehlen) infolge falschen Fahrens verursacht zu haben, bei dem dem Kaufmann Finkel aus Lodz verletzt wurde. Nach durchgeführter Verhandlung sah das Gericht die Schuld als erwiesen an und verurteilte M. zu zehn Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist, sowie einer Entschädigung von 100 Złoty. Außerdem laufen gegen den Angeklagten Zivilprozesse auf erhebliche Schadenersatzansprüche. +

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Bienenzuchtverein Chojnice. Zur Kenntnis der Imker, daß der bestellte Bienenzucker angekommen ist und beim Kassierer, Herrn Thiede, Chojnice, ul. Marsz. Piłsudskiego 37, abgeholt werden kann. Der Vorstand. 6815

Greisin lebendig verbrannt.

Auf dem Felde bei Przedecz, Kreis Włocławek, stand eine einfache Holzbaracke, die von dem arbeitslosen Marcin Zawadzki und seiner mehrköpfigen Familie bewohnt wurde. Außerdem befand sich in dieser Wohnung die 80jährige M. Gojszczyka, die seit drei Jahren bettlägerig war. Als die 13jährige Tochter des Zawadzki mittags aus der Schule heimkehrte, zündete sie im Ofen Feuer an, um das Mittagessen zu bereiten. Dabei geriet der vor dem Ofen liegende Reisighaufen in Brand. Die Flammen griffen so schnell um sich, daß das Mädchen aus Furcht aus dem Hause lief. Da keine Hilfe kam und die Greisin mit eigenen Kräften nicht das Bett verlassen konnte, mußte sie in den Flammen einen schrecklichen Tod sterben.

* **Crone** (Koronowo), 30. September. Wie aus der Bekanntmachung im Anzeigenteil ersichtlich, mußte das für den 8. Oktober von der hiesigen Ortsgruppe des Bundes deutscher Sänger und Sängerinnen im Saale des Grabina-Wäldchens geplante Erntefest abgesagt werden. Auf den bereits vor 14 Tagen eingereichten Antrag ging eine Absage des Starostwo ein, mit der Begründung, daß „die Genehmigung zur Abhaltung des Erntefestes wegen Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung nicht erteilt wird“.

Br **Gdingen** (Gdynia), 29. September. Die Gdingener Polizei wurde im April auf eine Anzeige aufmerksam, in welcher die „Vereinigten Schiffslinien“ Stewards, Friseure, Musiker und andere Besatzungsmitglieder sucht. Sie schritt zur Verhaftung des Inhabers des Büros der oben genannten Firma Joachim Schwarzenberger, welches sich in einem kleinen Stübchen an der ul. Morska 7 befand. Der „Herr Direktor“ verwickelte sich bei der Vernehmung in Widersprüche und gab an, im Auftrage eines Kapitäns zu handeln, welcher eine spezielle Schiffslinie für Seeausflüge ins Leben zu rufen beabsichtige. Die näheren Untersuchungen ergaben jedoch, daß man es in der Person des angeblichen Schwarzenberger mit einem Betrüger von internationalem Ruf namens Joachim Schwarzer zu tun hatte. Dieser war bereits durch Gerichte in Berlin, Hamburg, Wien, Danzig, Frankfurt am Main, Teschen, Lemberg und Gdingen zu Strafen von insgesamt 20 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Das Kreisgericht verurteilte den Schwindler jetzt zu weiteren zwei Jahren Gefängnis. Die mitangeklagten Freundinnen des Verurteilten, Franziska Szukal und Sofie Massinger wurden freigesprochen, da ihnen nicht nachgewiesen werden konnte, daß sie von dem Tun und Treiben ihres Freundes gewußt hatten.

z **Inowrocław,** 28. September. Der Dieb W. Wiśniewski und seine Komplicen Antoni und Stanisław Potocki, sowie Adam Majszak aus der Blonia-Siedlung wurden festgenommen und den Gericht zugeführt. Die Diebesbande hat zahlreiche Diebstähle und Einbrüche auf dem Gewissen.

In der Wohnung ihres Verlobten versuchte ein Mädchen durch Trinken von Essigessenz Selbstmord zu begehen. Als das Gift zu wirken begann, rief die Lebensmüde um Hilfe. Man brachte sie sofort ins Krankenhaus, wo ihr der Magen ausgepumpt wurde.

Beim Ölen des Dreschkastens wurde der 18jährige Bernhard Groß im nahen Szymborze vom Transmissionsriemen erfaßt, wobei er erhebliche Verletzungen und zwei Rippenbrüche erlitt.

Ein Motorrad in Brand geraten war infolge Explosion kurz nach Mitternacht in der ul. Marsz. Piłsudskiego.

h **Löban** (Lubawa), 29. September. Anläßlich der Propagandawoche für die Luftschutzliga wurden auch hier Transparente über die Straßen gespannt. In der Warschauerstraße riß der Sturm ein solches Transparent los und schleuderte es mit ganzer Kraft gegen die Schaufensterscheibe des Kaufmanns Smigielski, so daß diese völlig zertrümmert wurde. Die Fensterscheibe hatte einen Wert von 800 Złoty.

Ein größeres Schadenfeuer brach im Gehöft des Landwirts Czerepinski in Byszwald aus. Verbrannt ist eine Scheune mit Getreide und den landwirtschaftlichen Maschinen, ein Strohschober und teilweise ein Viehstall. Auf der Brandstelle waren sechs Feuerwehren tätig. Nach 2½stündiger Arbeit konnte der Brand lokalisiert werden. Der Brandschaden ist bedeutend.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 29. September. Der Besitzer J. Hermann in Bojanowo hatte aus der Kriegszeit ein Militärgewehr in seinem Besitz, das er als Kriegsandenken aufbewahrte, ohne es der Behörde anzumelden. Die Sache kam zu Ohren der Polizei und der Waffenliebhaber wurde zur Verantwortung gezogen. Die Strafkammer, vor der sich der Angeklagte zu verantworten hatte, verurteilte ihn zu einem Monat Arrest mit drei Jahren Strafaufschub. Die Waffe wurde beschlagnahmt. — Der schwerverletzte Kriegsinvalide Paul Krönke aus Reschke mußte sich seinerzeit um die deutsche Staatsangehörigkeit bewerben, um seine Invalidenrente beziehen zu können. Die Heimat zog den Schwerverletzten, der sich nur mühsam an zwei Stöcken fortbewegen kann, immer wieder an und alljährlich kam er einmal von Berlin nach Reschke, um seinen Bruder und sein Vaterhaus aufzusuchen. Bei seinem letzten Besuch kam es wegen Grenzstreitigkeiten zu Auseinandersetzungen, wobei Krönke sich hinreißen ließ, über den Polnischen Staat zu schimpfen. Dieses wurde zur Anzeige gebracht, worauf der Invalide in Untersuchungshaft genommen wurde. Jetzt hatte er auf der Anklagebank der Strafkammer Platz nehmen müssen. Der Richter brachte als besonders schwerwiegend zum Ausdruck, daß der Angeklagte als Gast in Polen verpflichtet sei, seine Zunge zu hüten und verurteilte ihn zu fünf Monaten Gefängnis, wobei die Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht wurde. In Anbetracht der schweren Kriegsverletzung wurde der Verurteilte gegen 1000 Złoty Kaution auf freien Fuß gesetzt.

sd **Stargard** (Starogard), 29. September. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Rechenschaftsbericht der Stadtverwaltung für 1937/38 nach vorangegangenen Erläuterungen des Bürgermeisters und des Direktors der Gasanstalt angenommen und der Stadtverwaltung Entlastung erteilt. Über den Vorschlag zum Ausbau des Grundstücks in der ul. Sobieskiego 14 (Offizierskasino) entwickelte sich eine längere Aussprache, nach welcher beschlossen wurde, den Bau wegen Mangels an entsprechenden Geldmitteln vorläufig nicht in Angriff zu nehmen.

Der Leiter des Stargarder Finanzamtes empfängt Interessenten in Skórcz am Sonnabend, dem 1. Oktober, in der Zeit zwischen 9 und 12 Uhr im Lokal der dortigen Stadtverwaltung.

ch **Schöneck** (Skarszewy), 29. September. In der Schmiede des Landwirts Josef Myszkier in Neu-Fietz (Nowy Wiec) bei Schöneck wurde ein Brand entdeckt und weiteres Ausbreiten des Feuers verhindert.

∨ **Vandsburg** (Więcbork), 28. September. Ein Pferdemarkt findet hier am kommenden Dienstag, dem 4. Oktober, statt. Der Auftrieb von Vieh ist infolge der herrschenden Maul- und Klauenseuche verboten.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter den Viehbeständen des Landwirts Bronisław Marasz in Jastremken amtlich festgestellt worden.

\+ **Weißenhöhe** (Białośliwie), 27. September. Am vergangenen Sonntag fand die feierliche Einweihung des neuerbauten Spritzenhauses statt. Etwa 300 Feuerwehrleute der benachbarten Feuerwehren waren dazu erschienen.

Wojewodschaft Posen.

Der Ministerpräsident in der Wojewodschaft Posen.

Ministerpräsident und Innenminister General Składkowski ist in der Wojewodschaft Posen eingetroffen und hat die Kreise Gnesen und Kolsk einer Inspektion unterzogen.

ex **Budzyn,** 29. September. Der Tischlermeister Roman Cybul kam beim Beschneiden von Brettern an der Kreissäge mit der rechten Hand derselben zu nahe, welche ihm drei Finger abschnitt.

ss **Kruschwitz** (Kruszwica), 29. September. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, im Jahre 1939/40 folgende Kommunalzuschläge zu den staatl. Steuern zu erheben: 50 Proz. von der Herstellung und dem Verkauf alkoholischer Getränke, 30 Proz. von den Gewerbepatenten und Registrationskarten, 37,5 Proz. von den Grundsteuern, 15 Proz. von den Gebäudesteuern, 5 Proz. von den Steuern für freie Bauplätze, 4 und 4,5 sowie 5 Prozent vom Einkommen.

ஃ **Posen** (Poznań), 29. September. Zum Vorsitzenden des Wahlkollegiums für den Senat in der Wojewodschaft Posen ist der Präses des hiesigen Appellationsgerichts Professor Dr. Bronisław Stelmachowski ernannt worden. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde der Oberst Erwin Więckowski ernannt.

Einen verhältnismäßig jungen Gewohnheitsverbrecher, den 29jährigen Piotr Węclaczek, verhaftete die hiesige Polizei, der von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen Einbruchsdiebstahls steckbrieflich verfolgt wurde. Er wurde sofort zur Verbüßung von zwei Strafen von einem Jahr und elf Monaten dem Gerichtsgefängnis zugeführt. Nicht weniger als siebenmal ist der junge Mann bereits vorbestraft, darunter wiederholt wegen Diebstahls und auch wegen Falschmünzerei. Eine Zeitlang hatte er sich in Posen und Kosten unter dem Namen Jan Dolata versteckt gehalten.

In der fr. Torstraße wurde der Fischerei 13 wohnhafte Stefan Juszczak aus Rache von dem 28jährigen Stefan Sostyński aus der Posenerstraße 27 und zwei anderen Männern überfallen und schwer mißhandelt. Sostyński wurde auf Grund der von dem Überfallenen erstatteten Anzeige von der Polizei verhaftet.

Vom Baugerüst eines Neubaus in Przepadek stürzte gestern nachmittag 2 Uhr der in der Marszałka Focha 163 wohnhafte Bauarbeiter Leonard Hojka aus dem zweiten Stock ab und erlitt einen Beinbruch. Er wurde dem Stadtkrankenhaus zugeführt.

ss **Strelno,** 29. September. In der Ortschaft Rzeszyn, Kr. Mogilno, brannten zum Schaden des Kaufmanns Władysław Lewandowski das Wohnhaus mit einem Teil der Möbeleinrichtung und dem Kolonialwarengeschäft. Der Gesamtschaden beträgt 10 000 Złoty. Die Ursache dieses Feuers ist noch nicht festgestellt worden. Es wird Brandstiftung vermutet, denn die gesamte Versicherungssumme beträgt 23 000 Złoty.

S **Samotschin** (Szamocin), 29. September. Der Verein deutscher Katholiken hielt am Sonntag bei Kolodziejewski eine Versammlung ab, zu welcher Propst Rauhut aus Gnesen und Geschäftsführer Fritz erschienen waren.

Der Männerturnverein beschloß in seiner Sitzung am Dienstag, das diesjährige Herbstabturnen am Sonntag, dem 9. Oktober, abzuhalten, mit nachfolgender Siegesfeier am Abend bei Raatz.

Überfallen und beraubt wurde vor einigen Tagen der Landwirt Pipenburg aus Pawlowo im Walde an der Straße von hier nach Margonin. Die Wegelagerer warfen Steine nach P. und trafen ihn am Kopf, so daß er bewußtlo vom Rade stürzte. Als er nach einiger Zeit zu sich kam, waren die Räuber mit seinem Fahrrad, Mantel und einigen anderen Sachen verschwunden.

Dem Gastwirt Franz Woltmann wurde neuerdings die Konzession seines Alkoholausschanks mit sofortiger Wirkung entzogen.

In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde Bürgermeister Jozefowski zum Delegierten für die Bezirksversammlung zur Senatswahl mit 6 Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat Kaufmann Bańczyk erhielt 5 Stimmen. Für den Landbezirk wurde Kaufmann Domek und Landwirt Burzyński Smolary gewählt.

200 Jahre „Blutgericht.“

Königsberg feiert in alten Schloßkellern.

Am 1. Oktober feiert das „Blutgericht“ in Königsberg sein 200jähriges Bestehen.

Was der „Bremer Ratskeller“ für Bremen, das ist das „Blutgericht“ für Königsberg in Ostpreußen. Daraus ist schon zu ersehen, daß es sich hier nicht um ein grauenvolles Tribunal handelt, sondern um eine harmlose Weinwirtschaft, die seit zweihundert Jahren diesen Namen führt. Diese seltsame Wirtschaft liegt unter dem Seitenflügel des Königsberger Schlosses. Altes Mauerwerk, unter Markgraf Georg Friedrich von Ansbach in den Jahren 1584—1594 erbaut, reckt sich über den düsteren Kellern, in denen feuchtfröhliche Zecher beim edlen Wein sitzen. Über den Kellern, in einem anderen Teil dieses Flügels befindet sich die zweischiffige Schloßkirche. Hier hat sich Friedrich I. die preußische Königskrone aufs Haupt gesetzt, hier wurden Wilhelm I. und die Königin Augusta gekrönt.

Einst haben hier die deutschen Ordensritter getagt, sie waren trinkfeste Herren; denn sie kamen meist aus dem weinfrohen Rheinland. Die „Elf Blutrichter“ walten nach uralter Tradition jeden Sonntag an ihrem eigenen Stammtisch ihres Amtes, auf ihren Trinkspruch „Wir richten Gut“ antworten die Zecher „Rebenblut“.

Alle Stunde schwingt über den „Glockenstammtisch“ eine rebenumkränzte Bronzeglocke und verkündet symbolisch, daß mit jedem Stundenschlag ein neues Jahrhundert aus der Erinnerung aufsteigt. Am Stammtisch im „Remter“ halten sechs verstaubte Eulen die Totenwache; alles geht sehr düster und etwas gruselig vor sich unten im „Blutgericht“, der Sehenswürdigkeit Königsbergs. Der vorletzte Stammtisch ist das „Militärkabinett“, daran schließt sich das „Zivilkabinett“, der beliebte Frühstückstisch der Königsberger Handelsherren und Richter.

Ein altes Privileg besagt, daß der Hochmeister des Ordens: Winrich von Kniprode (1361—1382) jeden Gast veranlaßte, einen Humpen Wein, der nicht weniger als acht Flaschen enthielt, zu trinken. Das hat später einen schlauen Wirt veranlaßt, ein Gesuch um Eröffnung einer Weinstube in den Kellergewölben einzureichen, das ihm bewilligt wurde. Vielleicht wurden in früheren Zeiten doch hier unten hochnotpeinliche Verhöre von Gefangenen unternommen, der Name „Blutgericht“ kann aber auch von dem „Blut“ der Reben und dem „Gericht“, das sich lange über den Kellern befand, herrühren. Genau verbürgt ist die Herkunft dieses Namens nicht. Aber wie in Heidelberg, so lagern in den Kellergewölben des Blutgerichts auch große Fässer von 3700 und 5600 Liter köstlichen Inhalts, und daß sie immer gefüllt sind, dafür sorgen die Wirte dieser alten deutschen Weinstuben, die weltberühmt sind.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: M. an Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag: A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 1[illegible] Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“

Wirtschaftliche Rundschau.

Polens Kohlenindustrie im ersten Halbjahr 1938.

Im ersten Halbjahr 1938 wurden in den drei polnischen Kohlenrevieren insgesamt 18 111 711 To. Kohle gefördert gegenüber 16 759 854 To. im gleichen Zeitraum d.s Jahres 1937. Die Kohleproduktion ist somit im Vergleich zum Vorjahr um 8,07 Prozent gestiegen. Der Anteil der ostoberschlesischen Gruben an der Gesamtförderung betrug 76 Prozent. Die Erzeugung von Preßkohlen belief sich auf 103 000 To. und war um rund 20 000 To. höher als im ersten Halbjahr 1937. Die Koksproduktion betrug 1 168 000 To. gegenüber 978 000 To. im Jahre 1937, was einer Produktionssteigerung von 19 Prozent entspricht.

Der Inlandsabsatz von Kohle belief sich im ersten Halbjahr 1938 auf 10 786 000 To. gegenüber 9 920 000 To. im ersten Halbjahr 1937. Die Zunahme betrug demnach 9,7 Prozent. Ausgeführt wurden in der Berichtszeit 5 523 524 To. oder um 3,5 Prozent mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres (5 330 349), davon 1 869 000 To. über Danzig und 3 110 000 To. über Gdingen. Die Ausfuhrpreise fob Danzig oder Gdingen schwankten zwischen 13/— und 19/30 Sh. je nach Lage des Absatzmarktes. Die Zunahme der Ausfuhr erstreckte sich in der Hauptsache auf Bunkerkohle. Schweden hat rund 100 000 To. weniger bezogen, Norwegen und Dänemark hielten ihre Einfuhr auf der Höhe des Vorjahres, Belgien, Holland und die Schweiz verminderten die Einfuhr, ebenso die überseeischen Staaten. Lediglich Frankreich und Italien weisen höhere Einfuhrzahlen auf. Für das zweite Halbjahr erwartet man eine größere Belebung der Ausfuhr, namentlich nach den skandinavischen Staaten. Ferner rechnet man in Kreisen der polnischen Kohlenindustrie, daß Litauen in absehbarer Zeit einen Teil seines Kohlenbedarfs, der ja ganz durch die Einfuhr gedeckt werden muß, aus Polen beziehen wird.

Die Ausfuhr von Koks ist im Vergleich zum ersten Halbjahr 1937 von 208 000 To. auf 100 000 To. zurückgegangen. Koks wurde in der Hauptsache ausgeführt nach Schweden, Österreich und Danzig. Die Ausfuhr von Preßkohle ist unbedeutend.

Polens Erdölindustrie im ersten Halbjahr 1938.

Trotz umfangreicher Bohrtätigkeit weist die Erdölgewinnung im ersten Halbjahr 1938 im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres nur eine geringe Zunahme auf und zwar von 247 390 To. auf 249 680 To. Relativ höher war die Erdgasgewinnung, d[illegible] sich von 257 855 000 Kubikmeter auf 282 388 000 Kubikmeter erhöhte. Das gewonnene Erdgas ist in weit größerem Umfange als im Vorjahr für die Gasolinerzeugung verwertet worden. Die Raffinerien haben 246 010 To. Erdöl verarbeitet gegenüber 250 800 To. in der gleichen Zeit des Vorjahres und insgesamt 227 336 To. ([illegible]) To. Erdölprodukte erzeugt, und zwar Benzin 49 963 (45 828) To., Petroleum 67 302 (73 243) To., Gas- und Heizöl 43211 (50 318) To., Schmieröle 24 824 (25 895) To., Paraffin 11 195 (12 024) To., sonstige Erzeugnisse 30 860 (27 461) To. Die Ausfuhr von Erdölerzeugnissen weist im Vergleich zur ersten Hälfte 1937 einen erheblichen Rückgang auf: von 66 269 To. auf 27 972 To. Die wichtigsten Abnahmeländer waren wie bisher Deutschland (einschließlich Österreich) mit 3106 To., die Tschechoslowakei mit 875 To., Jugoslawien mit 618 To. und Italien mit 782 To. Danzig hat insgesamt 17 538 To. Erdölerzeugnisse abgenommen und Gdingen gleichfalls für Bunkerzwecke 3397 To.

Waren für die Tschechoslowakei bleiben in Danzig und Gdingen liegen.

Die Tschechoslowakei hat für ihren seewärtigen Außenhandel in der Hauptsache die deutschen Häfen Hamburg, Bremen und Stettin benutzt. Ein Teil der Waren wurde auch über Danzig und Gdingen ein- und ausgeführt. In den letzten Wochen stieg der Umschlag für die Tschechoslowakei in den beiden zuletzt genannten Häfen in ansehnlichem Umfange, weil die Tschechen dazu übergegangen waren, die deutschen Häfen zu meiden. In den letzten Tagen haben die polnischen Eisenbahnen alle Sendungen, die für die Tschechoslowakei bestimmt sind, abgewiesen, so daß die bereits ausgeladenen Waren in Lagerhäusern eingelagert werden mußten. Schiffe, die noch nicht ausgeladen haben, werden zur Löschung nicht zugelassen. Die Schiffe mit Waren für die Tschechoslowakei wenden sich jetzt nach den skandinavischen Häfen, wo sie die für die Tschechei bestimmten Waren einlagern sollen. In Danzig und Gdingen befinden sich zur Zeit größere Mengen von Schrott, Eisenerzen und Baumwolle, die bis zur Klärung der politischen Situation nicht weiter befördert werden.

Messebuch der deutschen Wirtschaft.

Im Verlag „Wiking-Berlin ist das „Messebuch der deutschen Wirtschaft" erschienen, das von Karl Passarge herausgegeben worden ist. Die Einführung zu diesem Buch, das den Charakter und das Wesen aller deutschen Messen darstellt, ist vom Präsidenten des Werberates der deutschen Wirtschaft, Ernst Reichard, geschrieben worden. Das Buch stellt einen vorzüglichen Querschnitt durch die Arbeit des modernen Messewesens dar und dürfte in der Art, wie alle Zweige der modernen Wirtschaft vom Blickpunkt der Messen aus, als des besten Werbemittels behandelt worden sind, einzig dastehen.

Mehr als 800 000 Geschäftsleute besuchen jährlich die deutschen Inlandsmessen, ebenso viele und mehr die deutschen Abteilungen und Stände auf den ausländischen Messen in aller Welt. Diese Zahlen sind im Wachsen begriffen, denn allein die Leipziger Messe hat in diesem Jahre die Zahl von 400 000 Besuchern erreichen können. Die Messen haben als Mittel einer weit umspannten und nachhaltigen Wirtschaftswerbung den ersten Platz eingenommen, auch wenn in der Nachkriegszeit eine Krise im Messewesen nicht zu vermeiden war. Dadurch, daß in den letzten Jahren im Messewesen Europas eine Klarstellung und Stabilisierung eingetreten ist, sind die Messen wieder zum Gradmesser der Wirtschaftsentwicklung geworden.

Das „Messebuch der deutschen Wirtschaft" gibt einen Überblick über alle deutschen Messen, unter denen Leipzig an erster Stelle steht. Es folgen die Deutsche Ostmesse in Königsberg, dann die Südost-Messe in Breslau und die übrigen als wirtschaftswichtig anerkannten deutschen Messeplätze. Das Buch behandelt die hauptsächlichsten Wirtschaftszweige, durch welche Deutschland Weltgeltung erlangt hat und ist dadurch ein unentbehrlicher Ratgeber und Wegweiser für alle Import- und Exportkreise des Auslandes. Jeder am Warenaustausch mit dem Auslande interessierte Kaufmann müßte dieses Messebuch in seinem Archiv haben.

Briefkasten der „Deutschen Rundschau".

P. P. Da der Schuldner die vom Schiedsamt festgesetzten Raten seit längerer Zeit nicht mehr eingehalten hat, ist die ganze Schuld sofort fällig. Wenden Sie sich an das Schiedsamt mit einem entsprechenden Antrage, dem zweifellos nach aLge der Sache sicher ohne weiteres stattgegeben werden wird.

E. H. Zur Berechnung des Wertes der 20 000 polnischen Mark aus dem Jahre 1920 sind die von Ihnen gemachten Angaben nicht ausreichend. Erforderlich ist in erster Linie die Angabe, in welchem Monat des Jahres 1920 die Schuld entstanden ist. Denn im Januar 1920 hatten 11 polnische Mark den Wert eines Zloty, im Dezember des genannten Jahres hatten aber erst 100 polnische Mark den Wert eines Zloty. Ferner ist nicht sicher die Angabe, ob das Geld tatsächlich als Kindergeld eingetragen war. Kindergeld ist es nur dann, wenn es auf dem elterlichen Grundstück für ein Mitglied der Familie eingetragen war. In solchem Falle kann die Aufwertung 50 bis 60 Prozent betragen. Ist das Geld aber auf einem fremden Grundstück eingetragen, dann handelt es sich nicht um Kindergeld, sondern um eine einfache Darlehnshypothek, die in unserem Teilgebiet auf 15 Prozent aufgewertet wird. Nach vorheriger Klärung dieser Vorfragen geben wir Ihnen gern weitere Auskunft.

„Letzte Hoffnung 3303." Wenn Ihre Eltern bei Ihrer Geburt auf jetzt polnischem Gebiet ihren Wohnsitz hatten, so sind Sie sogenannter Geburtspole. Sie lebten zwar von 1920 bis März 1923 in Deutschland, da Sie aber nicht für Deutschland optiert haben und vermutlich auch keine Anstellung im deutschen Staatsdienst hatten, und da Sie vor 1924 nach Polen zurückgekehrt sind, wo anscheinend Ihre Eltern noch heute wohnen, haben Sie Ihre durch Ihre Geburt erworbene polnische Staatsangehörigkeit nicht verloren. Sie können also beim Nachsuchen eines polnischen Personalausweises keine Schwierigkeiten haben.

Polens Außenhandel im ersten Halbjahr 1938 nach Ländern.

Im ersten Halbjahr 1938 betrug die Gesamteinfuhr Polens 662,04 Millionen Zloty und die Gesamtausfuhr 555,65 Millionen Zloty. Der Einfuhrüberschuß betrug demnach 106,39 Millionen Zloty. Im ersten Halbjahr 1937 belief sich die Einfuhr auf 594,62 Millionen Zloty, die Ausfuhr auf 582,17 Millionen Zloty und der Einfuhrüberschuß auf 12,45 Millionen Zloty.

Die Handelsbeziehungen Polens mit den europäischen Ländern haben, so berichtet die Deutsche Handelskammer für Polen, in der Berichtszeit eine Zunahme erfahren. Die Einfuhr oPlens aus den europäischen Ländern stieg im Vergleich zum ersten Halbjahr 1937 von 372,20 Millionen Zloty auf 420,86 Millionen Zloty oder um rund 48,66 Millionen Zloty udn die polnische Ausfuhr nach diesen Ländern von 457,88 Millionen Zloty auf 464,42 Millionen Zloty oder um 6,54 Millionen Zloty. Der Aktivsaldo im europäischen Handel hat sich allerdings verringert und zwar von 85,38 Millionen Zloty auf 43,56 Millionen Zloty.

Weniger günstig gestaltete sich der Warenaustausch Polens mit den außereuropäischen Ländern: die Einfuhr ist im Vergleich zum ersten Halbjahr 1937 von 222,42 Millionen Zloty auf 241,17 Millionen Zloty gestiegen, wogegen die Ausfuhr von 124,60 Millionen Zloty auf 91,22 Millionen Zloty gesunken ist. Der Passivsaldo im Verkehr mit Übersee erhöhte sich von 97,82 Millionen Zloty auf 149,95 Millionen Zloty.

Unter den Außenhandelspartnern Polens stand Deutschland an erster Stelle. Die Einfuhr Polens aus Deutschland stieg in der Vergleichszeit von 106,73 Millionen Zloty auf 143,92 Mill. Zloty und die Ausfuhr Polens nach Deutschland von 109,46 Mill. Zloty auf 119,58 Millionen Zloty. In diesen Zahlen ist auch der polnische Außenhandel mit Österreich enthalten.

In größerem Abstand nach Deutschland folgt England, dessen Ausfuhr nach Polen von 74,80 Millionen Zloty auf 74,29 Millionen Zloty zurückging, während die Einfuhr aus Polen von 95,09 Millionen Zloty auf 110,02 Millionen Zloty zunahm. Die dritte Stelle unter den Ausfuhrländern nahm Italien ein, das für 32,41 Millionen Zloty Waren aus Polen bezog (im ersten Halbjahr 1937 nur für 23,27 Millionen Zloty). Auch die Einfuhr aus Italien hat, wenn auch weit geringer, zugenommen und zwar von 16,43 Millionen Zloty auf 18,37 Millionen Zloty. Es folgen dann: Schweden, dessen Einfuhr aus Polen sich von 34,25 Millionen Zloty auf 30,30 Millionen verringerte und dessen Einfuhr sich von 17,05 Millionen Zloty auf 22,15 Millionen Zloty erhöhte, Belgien mit 25,45 Millionen Zloty (42,96 Millionen Zloty) Einfuhr aus Polen und 23,96 Millionen Zloty (25.83) Ausfuhr nach Polen und Holland, dessen Einfuhr aus Polen 23,99 Millionen Zloty (29,80) und dessen Ausfuhr nach Polen 20,18 Millionen Zloty (25,86) betrug. Erst an 7. Stelle folgt Frankreich, wohin die polnische Ausfuhr von 26,97 Millionen Zloty auf 23,95 Millionen Zloty zurückgegangen war, während die Einfuhr aus Frankreich von 19,47 Millionen Millionen Zloty auf 21,15 Millionen Zloty gestiegen ist. Einen bedeutenden Rückgang weist auch die polnische Ausfuhr nach der Tschechoslowakei auf, nämlich von 29,13 Millionen Zloty auf 19,12 Millionen Zloty. Dagegen ist die polnische Einfuhr aus der Tschechoslowakei von 20,35 Millionen Zloty auf 23,03 Millionen Zloty gestiegen. Der polnische Außenhandel mit der Tschechoslowakei hat sich günstig entwickelt. Die Ausfuhr nach der Schweiz stieg von 8,29 Millionen Zloty auf 14,13 Millionen Zloty und die Einfuhr aus der Schweiz von 6,35 auf 12,76 Millionen Zloty. Bemerkenswert ist auch die günstige Entwicklung des polnischen Außenhandels nach Bulgarien. Die polnische Ausfuhr nach diesem Lande stieg von 3,77 auf 8,07 Millionen Zloty und die polnische Einfuhr von 7,56 auf 11,78 Millionen Zloty.

Unter den außereuropäischen Ländern nehmen nur die Vereinigten Staaten und Argentinien in der polnischen Ausfuhr eine bedeutende Stellung ein, während in der Einfuhr auch Australien und Britisch-Indien eine größere Rolle spielen. Die polnische Einfuhr aus den Vereinigten Staaten stieg in der Berichtszeit von 64,37 auf 89,64 Millionen Zloty, während die polnische Ausfuhr nach diesem Lande von 57,37 auf 31,66 Millionen Zloty zurückgegangen ist. Die polnische Ausfuhr nach Argentinien stieg von 9,70 auf 11,45 Millionen Zloty, dagegen ging die polnische Einfuhr aus Argentinien von 19,43 auf 17,93 Millionen Zloty zurück. Auch die Einfuhr aus Australien zeigt einen bedeutenden Rückgang und zwar von 25,45 auf 17,68 Millionen Zloty. Die polnische Ausfuhr nach Australien ist unbedeutend, sie stieg von 0,11 auf 0,29 Millionen Zloty. Die Einfuhr aus Britisch-Indien ging ebenfalls erheblich zurück, nämlich von 22,33 auf 13,83 Millionen Zloty, während die polnische Ausfuhr nach dort von 4,19 auf 4,63 Millionen Zloty gestiegen ist.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 30. September auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

Warschauer Börse vom 29. Septbr. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 90,80, 91,02 — 90,58, Belgrad —, Berlin —,—, 213,07, — 212,01, Budapest —, Bukarest —, Danzig 100,00, 100,25 — 99,75, Spanien —, Holland 287,70, 288,44 — 286,96, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 113,30 — 112,70, London 25,34, 25,41 — 25,27, Newyork 5,28¼, 5,29¾ — 5,27¼, Oslo 127,00, 127,33 — 126,67, Paris 14,23, 14,27 — 14,19, Prag —,—, —,— — —,—, Riga —, Sofia —, Stockholm 130,80 — 131,14 — 130,46, Schweiz 120,50, 120,80 — 120,20, Helsingfors —,—, 11,22 — 11,16, Italien —,—, 28,17 — 28,03.

Berlin, 29. Septbr. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,509—2,515, London 11,885—11,915, Holland 134,41—134,67, Norwegen 59,73 bis 59,85, Schweden 61,28—61,40, Belgien 42,12—42,50, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 6,653—6,667, Schweiz 56,52—56,64, Prag —,— bis —,—, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,30½ Zl., dto. kanadischer 5,25½ Zl., 1 Pfd. Sterling 25,25 Zl., 100 Schweizer Frank 120,00 Zl., 100 französische Frank 14,17 Zl., 100 deutsche Reichsmark in Papier 73,00 Zl., in Silber 77,00 Zl., in Gold fest —,— Zl., 100 Danziger Gulden 99,75 Zl., 100 tschech. Kronen 9,00 Zl., holländischer Gulden 286,70 Zl., belgisch Belgas 90,55 Zl., ital. Lire 18,40 Zl.

Effektenbörse.

Warschauer Effekten-Börse vom 29. September.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 81,00, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe I. Em. 91,00, 4prozentige Präm.-Inv.-Anl. II. Em. —, 3prozentige Präm.-Inv.-Anl II. Em. 82,00, 4prozentige Dollar-Präm.-Anleihe Serie III 38,00, 4prozentige Konsolid.-Anleihe 1936 65,00—64,00, 5proz Staatliche Konv.-Anleihe 1924 67,50, 4½prozentige Staatliche Innen-Anleihe 1937 64,50, 7prozentige Pfandbr. der Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe d. Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. d. Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8prozentige L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 64,00—63,75, 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau 1933 —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 71,50—73,00—72,50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 63,75, 6prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 71,00, 5proz. L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Radom 1933 —.

Bank Polski-Aktien 123,50, Lilpop-Aktien 85,00, Zyrardów-Aktien 60,00.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 29. September. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen (mahlfähig)	19.25—19.75	blauer Mohn	60.00—65.00
Roggen (mahlfähig)	13.75—14.25	blaue Lupinen	—.—
Braugerste	16.00—17.00	gelbe Lupinen	—.—
Gerste 700-720 g/l.	14.50—15.00	Serradelle	—.—
Gerste 673-678 g/l.	13.75—14.25	Weißklee	—.—
Gerste 638-650 g/l.	—.—	Rotklee, roh	—.—
Wintergerste	—.—	Rotklee, 95-97% ger.	—.—
Hafer I 480 g/l.	14.25—15.00	Inkarnatklee	—.—
Hafer II 450 g/l	—.—	Senf	33.00—35.00
Weizenmehl		Peluschken	—.—
„ I 0-30%	36.25—38.75	Viktoria-Erbsen	23.50—25.50
„ 0-50%	34.00—36.50	Folger-Erbsen	24.00—26.00
„ Ia 0-65%	31.25—33.75	Weizenstroh, lose	1.50—1.75
„ II 30-65%	—.—	Weizenstroh, gepr.	2.25—2.75
„ II a 50-65%	—.—	Roggenstroh, lose	1.75—2.25
„ III 65-70%	—.—	Roggenstroh, gepr.	2.75—3.00
Roggenmehl		Haferstroh, lose	1.50—1.75
I 0-50%	23.50—26.00	Haferstroh, gepreßt	2.25—2.50
„ I 0-65%	22.00—24.00	Gerstenstroh, lose	1.50—1.75
„ II 50-65%	—.—	Gerstenstroh, gepr.	2.25—2.50
Kartoffelmehl		Heu, lose (neu)	5.00—5.50
„Superior"	28.50—32.50	gepreßt	6.00—6.50
Weizenkleie (grob)	11.75—12.25	Netzeheu, lose (neu)	5.50—6.00
Weizenkleie, mittelg.	10.00—11.00	gepreßt	6.50—7.00
Roggenkleie	9.50—10.50	Leinkuchen	20.00—21.00
Gerstenkleie	10.00—11.00	Rapskuchen	12.75—13.75
Winterwicke	—.—	Sonnenblumenkuchen 42—43%	—.—
Winterraps	41.50—42.50	Sojaschrot	—.—
Sommerraps	38.50—39.50		
Leinsamen	48.00—51.00	Fabrikkart. p.kg%	17—17½ gr

Gesamtumsatz 4727 to, davon 1300 to Roggen, 391 to Weizen, 7[illegible] Gerste, 45[illegible] Hafer, 828 to Mühlenprodukte, 173 to Sämereien, 1[illegible] Futtermittel. Tendenz bei Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 30. September. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen	14.00—14.25	Weizenkleie, grob	12.25—12.75
Weizen	19.00—19.50	Gerstenkleie	11.00—11.75
Braugerste	15.75—16.50	Gerstengrütze fein	25.00—26.50
a) Gerste 673-678 g/l.	15.00—15.25	Gerstengrütze, mittl.	25.00—26.50
b) Gerste 644-650 g/l.	14.50—14.75	Perlgerstengrütze	35.50—37.50
Hafer	14.50—14.75	Winterwicken	—.—
Roggenmehl 0-82%	—.—	Viktoria-Erbsen	22.50—27.50
„ 10-65% m.Sack	23.50—24.50	Folger-Erbsen	23.00—27.00
„ 0-70%	22.50—23.00	blauer Mohn	58.00—6[illegible].00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Senf	33.00—35.00
Roggennachm. 0-95%	19.00—20.50	Leinsamen	47.00—49.00
Weizenmehl	m.Sack	Raps	41.00—42.00
„ Export f.Danzig	—.—	Winterrübsen	38.50—39.50
„ I 0-30%	37.00—38.50	Leinkuchen	21.50—22.00
„ I 0-50%	34.00—35.50	Rapskuchen	13.25—14.00
„ IA 0-65%	31.50—33.00	Sojaschrot	23.25—23.50
Weizenschrot-nachmehl 0-95%	25.50—26.50	Roggenstroh, lose	3.00—3.50
Roggenkleie	10.50—11.00	Roggenstroh, gepr.	3.50—4.00
Weizenkleie, fein	11.00—11.50	Netzeheu, lose (neu)	5.25—5.75
Weizenkleie mittelg.	11.50—12.00	Netzeheu, gepr.(neu)	6.00—6.50
		Fabrikkartoff. p.kg%	17—17½ gr

Tendenz: Bei Weizen belebt, bei Roggen, Gerste, Hafer, Weizenmehl, Roggenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen:

Roggen	1248 to	Gerstenkleie	10 to	Hafer	89 to
Weizen	1057 to	Speisekartoff.	570 to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Fabrikkartoff.	180 to	Roggenstroh	35 to
a) Einheitsgerste	917 to	Saatkartoffeln	— to	Weizenstroh	— to
b) Winter- „	— to	Kartoffelflock.	— to	Haferstroh	— to
c) Gerste	— to	Blauer Mohn	— to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	189 to	Netzeheu	150 to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	196 to	Heu	— to	Wicken	— to
Viktoria-Erbs.	— to	Leinkuchen	— to	Peluschken	— to
Folger-Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Leinsamen	— to
Feld-Erbsen	— to	Raps	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Roggenkleie	150 to	Serradelle	— to	Gerstengrütze	— to
Weizenkleie	40 to	Buchweizen	— to		

Gesamtangebot 4860 to.

Warschau, 29. September. Getreide-, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 748 g/l. 21,00—21,50, Sammelweizen 737 g/l. 20,50—21,00, Roggen I 693 g/l. 14,50—15,00, Hafer I 460 g/l. 15,50—16,00, Hafer II 15,25—15,50, Braugerste 673-684 g/l. 16,75—17,25, Gerste 673-678 g/l. 15,50—16,00, Gerste 649 g/l. 15,25—15,50, Gerste 620,5 g/l. 15,00—15,25, Speise-Felderbsen 24,50—26,50, Viktoria-Erbsen 28,50—30,50, Folger-Erbsen 25,50—27,50, Winterwicken —,—, Peluschken —,—, Serradelle 95% gereinigt —,—, blaue Lupinen 11,50—12,00, gelbe Lupinen —,—, Winterraps 43,50—44,50, Sommerraps 41,00—42,00, Winterrübsen 42,00—43,00, Sommerrübsen —,—, Leinsamen 46,50—47,50, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —,—, roher Rotklee ohne Flachsseide bis 97% ger. —,—, roher Weißklee 230,00—250,00, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 260,00—280,00, Inkarnatklee —,—, blauer Mohn 63,00—66,00, Senf mit Sack —,—, Weizenmehl 0-30% 39,00—42,00, 0-50% 35,50—38,50, 0-65% 34,00—35,50, II 30-65% 30,00—32,00, IIa 50-65% 25,00—26,00, III 65-70% 19,00 bis 21,00, Weizen-Futtermehl 16,00—17,00, Weizen-Nachmehl 0-95% —,—, Roggenmehl I 0-50% 25,25—26,00, Roggenmehl 0-65% 23,50 bis 24,25, Roggenmehl II 50-65% 15,00—15,50, Roggen-Nachmehl 0-95% 19,00—19,50, Kartoffelmehl „Superior" 32,00—33,00, grobe Weizenkleie 11,00—11,50, mittelgrob 10,25—10,75, fein 10,25—10,75, Roggenkleie 0-70% 8,75—9,25, Gerstenkleie 9,00—9,50, Leinkuchen 19,50—20,00, Rapskuchen 12,75—13,25, Sonnenblumenkuchen —,— bis —,—, Soja-Schrot 23,25—23,75, Speise-Kartoffeln 3,50—4,00, Fabrikkartoffeln Basis 18% —,—, Roggenstroh, gepreßt 5,25—5,75, Roggenstroh, lose (in Bündel) 5,75—6,25, Heu I, gepreßt 7,75—8,25, Heu II, gepreßt 6,50—7,00.

Umsätze 2342 to, davon 545 to Roggen, 199 to Weizen, 311 to Gerste, 57 to Hafer, 494 to Weizenmehl, 312 to Roggenmehl.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 29. September. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen 95—100, junge Mastochsen 86—92, ältere, fette Ochsen —,—, ältere, gefütterte Ochsen 52—56; fleischige Kühe 94—105, abgemolkene Kühe jeden Alters 60—65; junge fleischige Bullen 80—83; fleischige Kälber 120—125, junge, genährte Kälber 115—118; kongreßpolnische Kälber —,—; junge Schafböcke und Mutterschafe —,—; Speckschweine von über 180 kg 112—114, über 150 kg 107—112, unter 150 kg 103—106, fleischige Schweine über 110 kg 97—102, von 80—110 kg 90—[illegible] unter 80 kg —,—, magere Schweine —,—, Magervieh 40—45.